

Wasserquintett - wo die Wipper zur Wupper wird

Mit gut 116 Kilometern ist die Wupper der längste Fluss im Zentrum des Bergischen Landes und dennoch gibt es streng genommen keine Wupperquelle. Denn auf seinen ersten Kilometern heißt der bei Marienheide entspringende Fluss noch „Wipper“. Erst mit der Einmündung der Kerspe bei Wipperfürth wird daraus die Wupper.



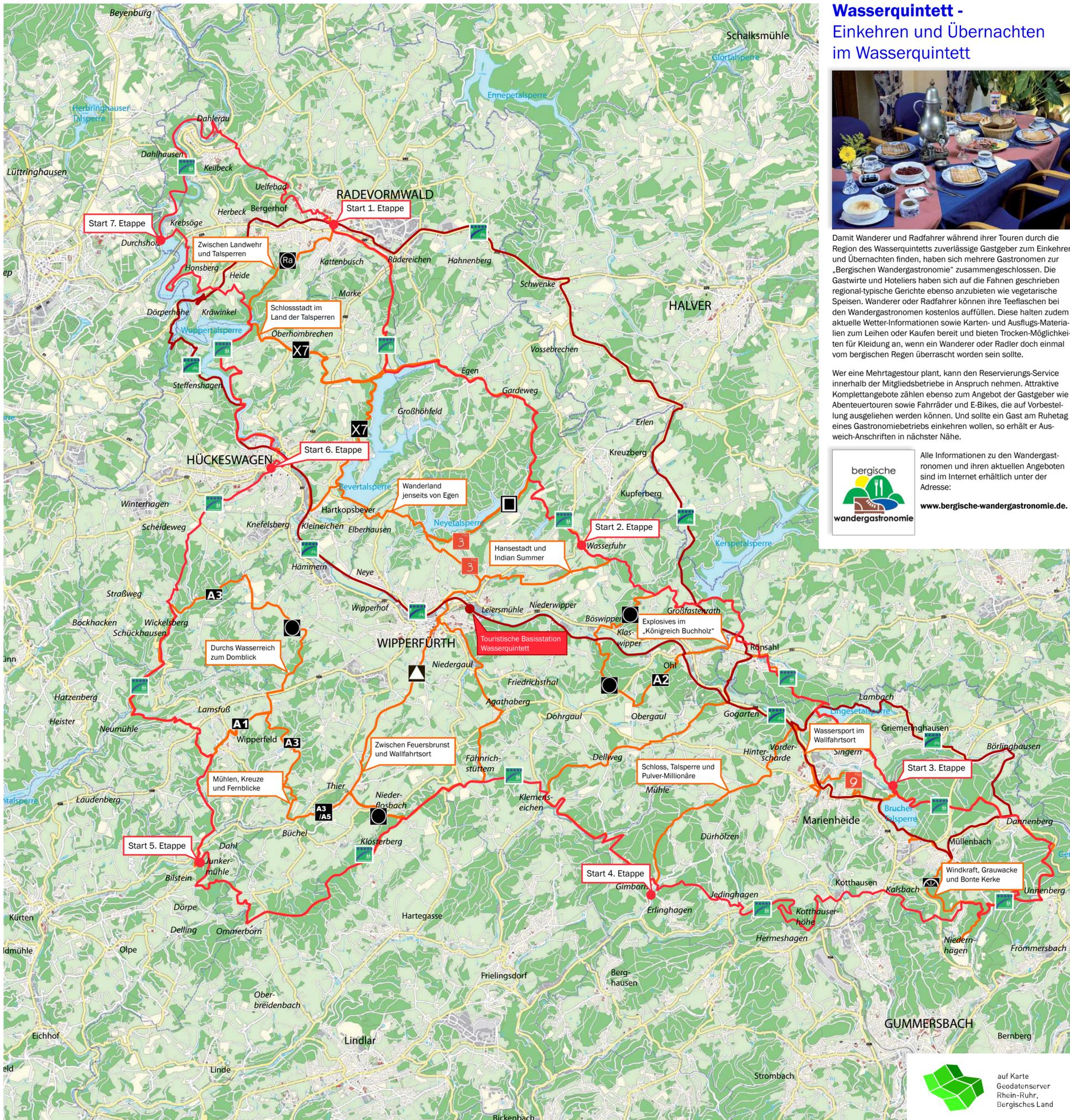
Im Umkreis seines Quellgebietes wartet der Fluss, der weiter abwärts die nach ihm benannte Stadt Wuppertal ebenso prägt wie er bei Müngsten Deutschlands höchste Eisenbahnbrücke unterquert, noch mit mehr Besonderheiten auf. So ist die Talsperrendichte im regenreichen Quellgebiet der Wupper so groß wie nirgends sonst im Land. Mit der Brucher Talsperre, der Lingese-, Kerspe- und Schevelinger Talsperre, der Neye-, Bever- und Wuppertalsperre passiert die Wipper/Wupper auf ihren ersten 40 Kilometern gleich sieben Talsperren. Die wenigsten dienen dabei der Trinkwassergewinnung. Bis auf Kerspe- und Neyetalsperre wurden sämtliche Stauseen dieser Region errichtet, um den Wasserstand in der Wupper zu regulieren. So sollen sie Hochwasser vermeiden, indem sie in niederschlagreichen Zeiten Wasser speichern, das sie in niederschlagreichen Zeiten wieder abgeben, um möglichst eine ganzjährige Nutzung der Wasserkraft weiter wupperabwärts zu gewährleisten.



An den meisten Talsperren wird zudem mit Hilfe von Turbinen gleich vor Ort elektrische Energie aus Wasserkraft gewonnen. Die ältesten Talsperren wurden bereits um 1900 errichtet, die jüngste – die Wuppertalsperre – wurde erst in den 1980er Jahren fertiggestellt. Schon früh haben die in idyllischen Tälern gelegenen Stauseen Erholungssuchende angezogen – Wassersportler ebenso wie Wanderer, Radfahrer und Campinggäste.

In der Landschaft aus Stauseen, ihren natürlichen Zuläufen und dem verbindenden Band der Wipper/Wupper existieren die Nutzungen der unterschiedlichsten Art lange in einem fragilen Nebeneinander. Das Miteinander von ökonomischem Nutzen, Naturschutz, Gewässerschutz und Freizeitznutzung planvoll zu gestalten und dabei auf die Reize und die Schutzwürdigkeit der Region aufmerksam zu machen, ist der Ansatzpunkt eines im Rahmen des Strukturförderprogramms Regionale 2010 gegründeten Projektkonsortiums gewesen. Unter dem Projektnamen „Wasserquintett“ entwickelten die Städte und Gemeinden Hückeswagen, Marienheide, Radevormwald und Wipperfürth gemeinsam mit dem Talsperrenbetreiber Wuppertalverband sowie in Kooperation mit dem Oberbergischen Kreis ein Netz von Stadt- und Denkmalschließungen, Renaturierungen, Rad- und Wanderwegeverbindungen rund um die Talsperren am Oberlauf der Wipper/Wupper.

Neben einer **Touristischen Basisstation** in Wipperfürth wurde ein 108 Kilometer langer Fernwanderweg mit mehreren Querverbindungen (zusammen mit dem Fernwanderweg etwa 140 Kilometer) durch die Region ausgeschildert, der sich ebenso in Tagesetappen „am Stück“ wie auch auf elf Rundtouren jeweils abschnittsweise erwandern lässt. Dazu sind knapp 70 Kilometer Radroute in der Wasserquintett-Region ausgeschildert worden, die teilweise auf dem früheren Bahndamm zwischen Marienheide, Wipperfürth und Hückeswagen verläuft und selbst Einheimische das Wasserquintett ganz neu entdecken lässt.



Wasserquintett - Einkehren und Übernachten im Wasserquintett



Damit Wanderer und Radfahrer während ihrer Touren durch die Region des Wasserquintetts zuverlässige Gastgeber zum Einkehren und Übernachten finden, haben sich mehrere Gastronomen zur „Bergischen Wandergastronomie“ zusammengeschlossen. Die Gastwirte und Hoteliers haben sich auf die Fahnen geschriebene regional-typische Gerichte ebenso anzubieten wie vegetarische Speisen. Wanderer oder Radfahrer können ihre Teeflaschen bei den Wandergastronomen kostenlos auffüllen. Diese halten zudem aktuelle Wetter-Informationen sowie Karten- und Ausflugs-Materialien zum Leihen oder Kaufen bereit und bieten Trocken-Möglichkeiten für Kleidung an, wenn ein Wanderer oder Radler doch einmal vom bergischen Regen überrascht worden sein sollte.

Wer eine Mehrtagestour plant, kann den Reservierungs-Service innerhalb der Mitgliedsbetriebe in Anspruch nehmen. Attraktive Komplettangebote zählen ebenso zum Angebot der Gastgeber wie Abenteuerouren sowie Fahrräder und E-Bikes, die auf Vorbestellung ausgeliehen werden können. Und sollte ein Gast am Ruhetag eines Gastronomiebetriebs einkehren wollen, so erhält er Ausweich-Anschriften in nächster Nähe.

Alle Informationen zu den Wandergastronomen und ihren aktuellen Angeboten sind im Internet erhältlich unter der Adresse:
www.bergische-wandergastronomie.de

Wasserquintett - Projekt

Seit 2004 haben die Kommunen Hückeswagen, Marienheide, Radevormwald und Wipperfürth zusammen mit dem Wuppertalverband, dem Oberbergischen Kreis und der Regionale 2010-Agentur Konzepte für die Gestaltung dieses einzigartigen Raumes im Bergischen Land, über kommunale Grenzen hinweg, erarbeitet. Die fünf Talsperren Wupper-, Bever-, Brucher-, Neye- und Lingese-Talsperre sind die Namensgeber dieses Projekts; sie prägen das Bergische Land in einzigartiger Weise und sind von zentraler Bedeutung für die Kulturlandschaftsentwicklung.

Der „Wasserquintett-Wanderweg“ ist insgesamt 140 km lang, verläuft durch alle vier Kommunen des Wasserquintetts und verbindet diese. In mehreren Etappen oder durch 11 Rundschleifen kann die vielfältige Landschaft von Jung und Alt kurz oder lang erwandert werden.

Ach ja, das Rad nicht vergessen! Es warten zusätzlich 28 km Bahntrassenweg und 70 km ausgeschilderte Radroute zum Entdecken des Wasserquintetts auf Sie.

Aktuelle Informationen und Kartenmaterial finden Sie unter www.wasserquintett.de.

Legende

- große Radroute
- großer Wanderrundweg
- Start-/Zielpunkt großer Rundwanderweg
- Wanderrundwege

DasBergische

Impressum: Regionale 2010 Agentur, Rheingasse 11, 50676 Köln; Redaktion: Christoph Hölzer; Konzeption/Text: Guido Wagner; Layout/Design: Birgit Mittelsteinschee; Bilder: Volker Barthel, fotolia, Neisser/Zöllner, Jürgen Tönnes, Guido Wagner; Druckerei: Druckhaus Boeken



Übersichtskarte - Die großen Rundwege zu Fuß und mit dem Fahrrad im Wasserquintett

108 km Wandern in sieben Etappen und 70 km Radfahren

wasserquintett

Wasserquintett - wo die Wipper zur Wupper wird



Wasserquintett - In sieben Etappen durch die Region - 108 km - 2000 Höhenmeter

Wasser prägt die Region: Sechs große Talsperren dienen am Oberlauf der Wupper teils der Wasserregulierung, teils der Trinkwassergewinnung. Fünf von ihnen liegen komplett auf dem Gebiet der Städte Radevormwald, Hückeswagen und Wipperfürth sowie der Gemeinde Marienheide. Sie umrunden der 108 Kilometer lange Fernwanderweg auf sieben Etappen und eröffnet tiefe Einblicke in eine ebenso reizvolle wie geschichtsträchtige Landschaft.



1. Radevormwald - Wasserfuhr
 Von Radevormwald, der Stadt auf der Höhe, führt die erste Etappe zunächst hinunter zum Strand der Bevertalsperre, deren ältester Teil bereits in den 1890er Jahren zur Wasserregulierung errichtet wurde. Über Egen als entlegensten Außenposten von Wipperfürths sieben Kirchdörfern geht's ins Tal der Neye, wo zwischen 1907 und 1909 eine Talsperre zur Versorgung der Stadt Remscheid mit Trinkwasser errichtet wurde. Durch einen unterirdischen Stollen erhält sie auch Wasser aus der Schevelinger Talsperre, die der Wanderer als nächstes erreicht, bevor es ein letztes Mal über einen Höhenrücken nach Wasserfuhr im Tal der Hönnige geht.

1. Radevormwald - Wasserfuhr

Start: Parkplatz neben dem Rathaus von Radevormwald (Hohenfuhrstraße 13, 42477 Radevormwald)
 Ziel: Wasserfuhr bei Wipperfürth
 Länge: 14,1 Kilometer
 Gesamtsteigung/-gefälle: 211 Höhenmeter/276 Höhenmeter
 Dauer: ca. 4,5 Stunden
 Übernachtungsmöglichkeiten: in Egen und Wasserfuhr
 Rückfahrt: Bus Linie 338 bis Wipperfürth (am Wochenende eingeschränkt), Bus Linie 336 bis Hückeswagen, Bus Linie 339 bis Radevormwald, Fahrplan: www.vrs-info.de

2. Wasserfuhr - Brucher Talsperre

Von Wasserfuhr führt die zweite Etappe hinauf zur Kerspe-Talsperre, die zum Großteil bereits im Märkischen Kreis liegt und unter anderem Wuppertal mit Trinkwasser versorgt. „Dorf der Millionäre“ wurde früher der folgende Ort Röhnsahl genannt, in dem es einige Bewohner mit der Herstellung von Schwarzpulver zu beachtlichem Reichtum gebracht hatten. Eine der ersten Pulvermühlen stand im Tal der Lingese, das seit 1899 ebenfalls zu einer Talsperre aufgestaut ist. Über ihre Mauer, den Moosberg und Griemeringhausen geht es zur jungen Wupper, die von der Quelle in Marienheide-Börlinghausen bis zur Mündung der Kerspe bei Ohl noch „Wipper“ heißt. Ein beliebtes Wassersport- und Camping-Paradies ist schließlich die Brucher Talsperre am Ziel der Etappe.



3. Brucher Talsperre - Marienheide-Gimborn

Zum höchsten Punkt der Wasserquintett-Region auf dem Unnenberg (506 Meter ü. NN) führt die mit knapp 23 Kilometern recht anspruchsvolle Etappe. Durch alte Hohlwege geht es von der Brucher Talsperre zunächst hinauf nach Dannenberg. Über dessen Höhen streicht zwar meist ein frischer Wind, dafür aber ist die Aussicht von hier aber beeindruckend. Im Wald liegt hingegen der Gipfel des

3. Brucher Talsperre - Marienheide-Gimborn

Start: östliches Ende der Staumauer der Brucher Talsperre
 Ziel: Marienheide-Gimborn
 Länge: 22,9 Kilometer
 Gesamtsteigung/-gefälle: 611 Höhenmeter/723 Höhenmeter
 Dauer: ca. 7 Stunden
 Übernachtungsmöglichkeit: in Gimborn
 Rückfahrt: Bus Linie 308 bis „Marienheide Busbahnhof“ (am Wochenende eingeschränkt), Bus Linie 336 bis „Marienheide VDK-Heim“, Fahrplan: www.vrs-info.de



Unnenbergs mit seinem 45 Meter hohen Aussichtsturm. Spannende Einblicke in einen riesigen Grauwackesteinbruch bietet eine Aussichtsplattform, die über einen Abstecher vom Fernwanderweg vor Obernhagen zu erreichen ist. Danach geht es über Kalsbach und Kotthausen weiter ins Leppetal, bevor ein letzter Anstieg auf dem Weg in jenes Seitental wartet, in dem Schloss Gimborn das Etappenziel markiert. Die Ursprünge der ehemaligen Wasserburg, in der sich heute eine internationale Bildungsstätte für Polizeibedienstete befindet, reichen bis ins Mittelalter zurück.



4. Marienheide-Gimborn - Kürten-Junkermühle

Der Wallfahrtsort Ommerborn mit seinem ehemaligen Kloster und den drei weithin sichtbaren weißen Prozessionskreuzen bietet wohl den markantesten Punkt dieser mit gut 19 Kilometer anspruchsvollen Etappe. Von Gimborn führt diese zunächst vorbei am Forsthaus Kümmel zum Oberlauf der Lindlarer Sülz, der Sie bis vor Hintermühle folgen. In Vordermühle lädt ein sehenswertes Kapellchen zu einem Zwischenstopp ein, bevor es hinauf nach Fährrichstütem und weiter über die Höhe nach Ommerborn geht. Im Zick-Zack führt der Weg von dort hinunter nach Junkermühle im Tal der Kürtener Sülz.

4. Marienheide-Gimborn - Kürten-Junkermühle

Start: Marienheide-Gimborn
 Ziel: Kürten-Junkermühle
 Länge: 19,3 Kilometer
 Gesamtsteigung/-gefälle: 263 Höhenmeter/330 Höhenmeter
 Dauer: ca. 5,5 Stunden
 Übernachtungsmöglichkeiten: in Stüttem, Wipperfürth-Erlen (von Junkermühle mit Bus Linie 426 zu erreichen)
 Rückfahrt: Bus Linie 426 bis „Wipperfürth Busbahnhof“, Bus Linie 336 bis „Marienheide Busbahnhof“, Bus Linie 308 bis Gimborn (am Wochenende eingeschränkt), Fahrplan: www.vrs-info.de

5. Kürten-Junkermühle - Hückeswagen

Vom Stauteich der früheren Junkermühle verläuft die fünfte Etappe durch ein widromantisches Bachtal bis an den Ortsrand von Wipperfeld, quert dann die Verkehrsader des mittelalterlichen Heerwegs (heute: B 506), um den Wanderer anschließend ins Tal der Großen Dhünn hinabsteigen zu lassen. Der Bach speist die Große Dhünn-Talsperre, die mit 81 Millionen Kubikmetern Stauraum Deutschlands zweitgrößte Trinkwasser-talsperre ist. Rund eine Million Menschen werden aus ihr mit



5. Kürten-Junkermühle - Hückeswagen

Start: Kürten-Junkermühle
 Ziel: Hückeswagen
 Länge: 14,1 Kilometer
 Gesamtsteigung/-gefälle: 281 Höhenmeter/202 Höhenmeter
 Dauer: ca. 4,5 Stunden
 Übernachtungsmöglichkeiten: in Wipperfeld, Lamsfuß und Hückeswagen
 Rückfahrt: Bus Linie 336 bis „Wipperfürth Busbahnhof“, Bus Linie 426 bis „Junkermühle“, Fahrplan: www.vrs-info.de

Trinkwasser versorgt. Durch einsame Täler führt der Weg hinauf zur Wasserscheide zwischen Dhünn und Wupper, von wo aus sich ein reizvoller Ausblick auf das Etappenziel bietet: die Schlossstadt Hückeswagen.

6. Hückeswagen - Radevormwald-Krebsöge

Start: Hückeswagen
 Ziel: Staumauer der Wuppertalsperre in Radevormwald-Krebsöge
 Länge: 12,8 Kilometer
 Gesamtsteigung/-gefälle: 221 Höhenmeter/236 Höhenmeter
 Dauer: ca. 4 Stunden
 Übernachtungsmöglichkeiten: in Radevormwald
 Rückfahrt: Bus Linie 671 bis „Radevormwald Busbahnhof“, Bus Linie 339 bis „Hückeswagen Bahnhofstraße“
 Fahrplan: www.vrs-info.de

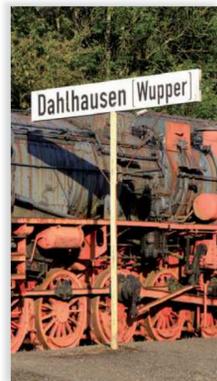
Millionen Kubikmeter Wasser können in dem Stausee gespeichert werden. Bei Krebsöge ist der 320 Meter lange Staudamm erreicht – und eine Bushaltestelle, von der sich in wenigen Minuten Fahrzeit das Zentrum von Radevormwald erreichen lässt.

7. Radevormwald-Krebsöge - Radevormwald-Zentrum

Architektur aus der Zeit der Industrialisierung, Wasserkraftnut-



zung und alte Schienenwege prägen die Wupperorte, durch die der Wasserquintett-Wanderweg unterhalb der Wuppertalsperre führt. Am Bahnhof in Dahlhausen sind historische Schienenfahrzeuge zu bestaunen, in Dahlerau die Gebäude einer Textilfabrik mit eigenen Wohnsiedlungen, Geschäften und Kindergärten. Die „Textilstadt Wülfing“ besitzt sogar ein eigenes Museum. Ein Besuch lohnt sich, bevor die Tour aus dem Tal der Wupper hinüber in das der Uelfe führt. Dort lädt die Freizeitanlage rund um das ehemalige Freibad zur Rast ein, bevor der letzte Anstieg hinauf nach Radevormwald führt.



Radevormwald-Krebsöge - Radevormwald-Zentrum

Start: Staumauer der Wuppertalsperre in Radevormwald-Krebsöge
 Ziel: Parkplatz neben dem Rathaus von Radevormwald (Hohenfuhrstraße 13, 42477 Radevormwald)
 Länge: 10,9 Kilometer
 Gesamtsteigung/-gefälle: 268 Höhenmeter/157 Höhenmeter
 Dauer: ca. 3 Stunden
 Übernachtungsmöglichkeiten: in Radevormwald
 Rückfahrt: Bus Linie 671 bis „Wupperdamm“
 Fahrplan: www.vrs-info.de



Auf dem Fahrrad durchs Wasserquintett - 70 km Radwege auf alten Bahntrassen und bergischen Höhen

Nicht nur zu Fuß lässt sich das Wasserquintett der Talsperren am Oberlauf der Wupper/Wipper erkunden, auch für Zweiräder sind Routen im Gelände markiert. Rückgrat des rund 70 Kilometer langen Streckennetzes ist dabei die zum Rad-, Skater- und E-Bike-Weg ausgebauten ehemalige Eisenbahntrasse der Wuppertalbahn. Steigungsarm führt sie von Marienheide über Wipperfürth nach Hückeswagen und weiter Richtung Bergisch Born. Dabei bietet sie zahlreiche Einblicke in das Tal, in dem die bei Marienheide entspringende Wipper mit dem Zufluss der Kerspe bei Wipperfürth-Ohl zur Wupper wird.



Aufgrund zahlreicher Brücken, Dämme und Geländeeinschnitte, die im 19. Jahrhundert für die Eisenbahn angelegt wurden, bietet die asphaltierte ehemalige Bahntrasse Radlern und Skatern einen steigungsarmen Weg durchs Bergische. Zudem laden sowohl Rastplätze am Wegesrand zur Pause ein wie auch Sehenswürdigkeiten.



So liegt die Marienheider Wallfahrtskirche ebenso am Tourverlauf wie sehenswerte historische Bahnhofsgebäude, das Pulvermuseum in Ohl, die Vogelbeobachtungsstation am Stauweiher bei Wipperfürth, der Flugplatz Neye und das Hückeswagener Schloss.

Damit der Bahntrassen-Radweg zur Rundtour wird, ist entlang der Wuppertalsperre, auf der einstigen Bahntrasse aus dem Tal der Wupper nach Radevormwald sowie über die Höhen bei Rädereichen, Egen, Kreuzberg, Kupferberg, Mühlenbach, Röd, Dannenberg und Börlinghausen ebenfalls eine Radroute ausgewiesen. Auf diese Weise entstehen zwei Schleifen: eine kleinere, die von der Bahntrasse in Marienheide unter anderem zu Wipperquelle, Lingese- und Brucher Talsperre führt; und eine größere, die den Bahntrassen-Radweg zwischen Marienheide-Gogarten und Hückeswagen mit einem Rückweg über die Höhen von Radevormwald und Wipperfürth verbindet.

Einsteigen lässt sich in die Radroute des Wasserquintetts von jeder der vier Kommunen aus. Für Radler, die mit dem Öffentlichen Personennahverkehr anreisen, eignet sich der Bahnhof in Marienheide besonders. Wer mit dem Auto anreist, kann in die Tour beispielsweise von den Parkplätzen an der Brucher Talsperre in Marienheide-Rodt (Industriestraße), vom Parkplatz Ohler Wiesen in Wipperfürth (unweit der Touristischen Basisstation des Wasserquintetts), vom Parkplatz an der Wupper-Vorsperre in Hückeswagen (Mühlenweg) oder dem Parkplatz neben dem Rathaus von Radevormwald (Hohenfuhrstraße 13) einsteigen. Je nach Geschmack ist dabei in der Tourplanung zu berücksichtigen, dass die Einstiegsorte Radevormwald und Marienheide in der Regel zuerst längere Abfahrten und im zweiten Teil Steigungsstrecken beinhalten, während Hückeswagen und Wipperfürth im ersten Teil der von dort begonnenen Radtouren mehr Steigungen bieten als im zweiten.



Auf dem Fahrrad durchs Wasserquintett

Länge: 69,5 Kilometer (kleine Schleife ca. 17 Kilometer, große Schleife ca. 49 Kilometer)
 Gesamtsteigung/-gefälle: ca. 800 Höhenmeter
 Startmöglichkeiten: Bahnhof Marienheide, Parkplatz Brucher Talsperre in Marienheide-Roth, Parkplatz Ohler Wiesen in Wipperfürth, Parkplatz am Mühlenweg in Hückeswagen, Parkplatz neben dem Rathaus von Radevormwald (Hohenfuhrstraße 13).

Auf Rundwanderwegen durchs Wasserquintett - Elf Touren von 10 bis 23 km

Von Radevormwald oder Hückeswagen an die Ufer von Wupper und Bever, von Wipperfürth in den Süden der ältesten bergischen Stadt oder von Marienheide zum höchsten Punkt der Region – die elf Halbtages- und Tagestouren durchs Wasserquintett bieten zahlreiche Möglichkeiten, um Sehenswürdigkeiten entlang des Oberlaufes der Wupper/Wipper zu entdecken. Vorgestellt wird jede der elf markierten Rundwanderungen auf einem eigenen Falblatt. Erhältlich sind die Touren gesammelt in einem Schubler bei den Projektpartnern des Wasserquintetts oder als Download im Internet unter www.wasserquintett.de.

Zwischen Landwehr und Talsperren

Der Startpunkt dieser Tour befindet sich neben dem Rathaus von Radevormwald an der Hohenfuhrstraße. Adresse für Ihr Navigationsgerät: Hohenfuhrstraße 13 42477 Radevormwald Länge: 14,1 Kilometer Gesamtsteigung/-gefälle: 250 Höhenmeter Dauer: ca. 4,5 Stunden Schwierigkeit: mittel



Schlossstadt im Land der Talsperren

Der Startpunkt dieser Tour befindet sich am Wanderparkplatz Mühlenweg an der Wupper-Vorsperre. Adresse für Ihr Navigationsgerät: Mühlenweg 5 42499 Hückeswagen Länge: 16,9 Kilometer Gesamtsteigung/-gefälle: ca. 250 Höhenmeter Dauer: ca. 5,5 Stunden Schwierigkeit: mittel



Wanderland jenseits von Egen

Startpunkt dieser Tour ist beim Wanderparkplatz in Oberrötenscheid an der Kreisstraße 13 zwischen Wipperfürth und Schwenke. Adresse für Ihr Navigationsgerät: Oberrötenscheid 51688 Wipperfürth Länge: 17,2 Kilometer Gesamtsteigung/-gefälle: ca. 225 Höhenmeter Dauer: ca. 5,5 Stunden Schwierigkeit: mittel



Hansestadt und Indian Summer

Der Startpunkt dieser Tour befindet sich an der Touristischen Basisstation „Wasserquintett“ in Wipperfürth. Adresse für Ihr Navigationsgerät: Lüdenscheider Straße 49 51688 Wipperfürth Länge: 15,1 Kilometer Gesamtsteigung/-gefälle: ca. 270 Höhenmeter Dauer: ca. 4 ¼ Stunden Schwierigkeit: mittel



Durchs Wasserreich zum Domblick

Der Startpunkt dieser Tour ist das Feuerwehrgerätehaus Neuenholte. Adresse für Ihr Navigationsgerät: Neuenholte 42499 Hückeswagen Länge: 12 Kilometer Gesamtsteigung/-gefälle: 310 Höhenmeter Dauer: ca. 5,5 Stunden Schwierigkeit: anspruchsvoll



Mühlen, Kreuze und Fernblicke

Startpunkt dieser Tour ist der Wanderparkplatz in Wipperfeld. Adresse für Ihr Navigationsgerät: Professor-Mausbach-Straße 51688 Wipperfürth Länge: 22,3 Kilometer Gesamtsteigung/-gefälle: 370 Höhenmeter Dauer: ca. 7 Stunden Schwierigkeit: anspruchsvoll



Zwischen Feuersbrunst und Wallfahrtsort

Startpunkt dieser Tour ist die Touristische Basisstation „Wasserquintett“ in Wipperfürth. Adresse für Ihr Navigationsgerät: Lüdenscheider Straße 49 51688 Wipperfürth Länge: 15,8 Kilometer Gesamtsteigung/-gefälle: ca. 270 Höhenmeter Dauer: ca. 5 Stunden Schwierigkeit: mittel



Explosives im „Königreich Buchholz“

Startpunkt dieser Tour ist das Pulvermuseum in der Villa Ohl. Adresse für Ihr Navigationsgerät: Sauerlandsstraße 7 51688 Wipperfürth-Ohl Länge: 12 Kilometer Gesamtsteigung/-gefälle: ca. 430 Höhenmeter Dauer: ca. 3,5 Stunden Schwierigkeit: leicht



Schloss, Talsperre und Pulver-Millionäre

Der Startpunkt dieser Tour befindet sich am Wanderparkplatz Gimborn. Adresse für Ihr Navigationsgerät: Naturparkstraße 51709 Marienheide Länge: 22,6 Kilometer Gesamtsteigung/-gefälle: ca. 460 Höhenmeter Dauer: ca. 6,5 Stunden Schwierigkeit: anspruchsvoll



Wassersport im Wallfahrtsort

Der Startpunkt dieser Tour ist der Bahnhof Marienheide. Adresse für Ihr Navigationsgerät: Bahnhofstraße 51709 Marienheide Länge: 10,0 Kilometer Gesamtsteigung/-gefälle: 160 Höhenmeter Dauer: ca. 2,5 Stunden Schwierigkeit: leicht



Windkraft, Grauwacke und Bonte Kerke

Der Startpunkt dieser Tour ist der Parkplatz Brucher Talsperre. Adresse für Ihr Navigationsgerät: Industriestraße 51709 Marienheide Länge: 17,6 Kilometer Gesamtsteigung/-gefälle: ca. 430 Höhenmeter Dauer: ca. 5,5 Stunden Schwierigkeit: mittel bis anspruchsvoll





verlassen Sie den Hauptweg des Wasserquintetts und biegen nach rechts auf einen der Zubringerwege ab. Einige Meter wandern Sie an der Kreisstraße 11 entlang und wechseln in einer Rechtskurve nach links auf einen Schotterweg, dem Sie bis in eine Senke folgen. Dort biegen Sie rechts auf den Wanderweg „X 7“ ab, der als Pfad hinauf in den Ort Eckenhausen führt, wo Sie nach rechts und dann mit „X“ nach links, die B 483 überquerend nach Linde wandern. Von der Kuppe hinter dem Weiler ist links im Tal Hückeswagen zu sehen.

Wenig weiter biegen Sie an der T-Kreuzung rechts ab, wandern mit dem „X“ in ein Wäldchen und kurz vor dessen Ende nach links, auf einem etwas zugewachsenen Pfad bergab nach Neuenherweg. Dort folgen Sie der Straße nach rechts zur Kreisstraße, wandern auf dieser nach links, biegen auf der nächsten Anhöhe an der Bushaltestelle rechts nach Oberhombrechen ab. Vor dem letzten Haus im Ort biegen Sie am „Wuppermannstein“ rechts ab und wandern ins Naturschutzgebiet Wiebachtal.

Im Tal führt ein Schotterweg durch eine Linkskurve zu einem Vorbecken der Wuppertalsperre. Sie wurde Mitte der 1980er Jahre errichtet, um den Hochwasserschutz entlang der Wupper und den Ausgleich der Wasserführung in Trockenzeiten zu verbessern.

Sie überqueren den Staudamm, folgen wieder dem Wasserquintett-Wanderweg, verlassen ihn an einer Schranke und



wandern mit „A3“ und „Ra“ nach rechts durch ein Bachtal und dann talauf, dann links auf Brücken über zwei Bachläufe und dahinter schräg links (!) mit „Ra“ steil bergauf. Oben geht es im Fichtenwald auf dem Querweg links, an der Gabelung links und nach gut 100 Metern mit „Ra“ nach rechts. Am Waldrand wandern Sie nach rechts durch einen Weiler (Vorsicht, freilaufender Hund!), durchqueren ein Tal, erreichen auf der nächsten Anhöhe die Einkehrmöglichkeit „Haus Siepen“ und folgen dann einer Wohnstraße nach rechts bis zur Einmündung auf die Bahnhofstraße. Dort geht's nach links zurück zum Busbahnhof und von dort auf derselben Route wie auf dem Hinweg zum Ausgangspunkt.

Startpunkt Ihrer Tour

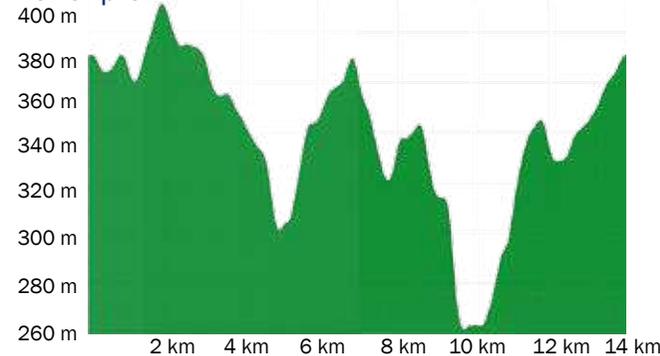
Der Startpunkt dieser Tour befindet sich neben dem Rathaus von Radevormwald an der Hohenfuhrstraße.

Adresse für Ihr Navigationsgerät:
Hohenfuhrstraße 13
42477 Radevormwald

Streckeninformation

Länge: 14,1 Kilometer
Gesamtsteigung/-gefälle: 250 Höhenmeter
Dauer: ca. 4,5 Stunden
Schwierigkeit: mittel

Höhenprofil



Impressum: Regionale 2010 Agentur, Rheingasse 11, 50676 Köln; Redaktion: Christoph Hölzer; Konzeption/Text: Guido Wagner; Layout/Design: Birgit Mittelstenschnee; Bilder: fotolia, Guido Wagner; Kartengrundlage: Amtliches Stadtkartenwerk, Ruhrgebiet-Rheinland-Bergisches Land, 2012; Druckerei: Druckhaus Boeken



Zwischen Landwehr und Talsperren

Von Radevormwald zum Strand von Bever und Wupper



14,1 km, ca. 4,5 Std.
Schwierigkeit: mittel



Wasserquintett - wo die Wipper zur Wupper wird



Zwischen Landwehr und Talsperren

Von Radevormwald zum

Strand von Bever und Wupper

Weite Ausblicke, kleine Weiler und die Ufer von gleich zwei Talsperren prägen diese 14,1 Kilometer lange Rundtour. Unterwegs gilt es, zwischen Radevormwald, der mit 421 Metern über NN höchstgelegenen Stadt im Regierungsbezirk Köln, und den Ufern von Bever- und Wuppertalsperre eine Gesamtsteigung von 250 Höhenmetern zu überwinden. Ein Teil der Route verläuft auf dem Wanderweg des Wasserquintetts, der Rest auf anderen markierten Wegen des Sauerländischen Gebirgsvereins.



Wegbeschreibung

Vom Parkplatz neben dem Rathaus von Radevormwald, dessen Name nicht von einem „Rad“, sondern von einer „Rodung vor dem Walde“ herrührt, überqueren Sie die Hohenfuhrstraße und wandern geradeaus durch die Schützenstraße zur Oststraße, der Sie nach rechts zum Markplatz folgen. Die evangelisch-reformierte Kirche hier ist einer von vier Sakralbauten im Stadtzentrum.

Folgen Sie links der Kaiserstraße mit der Wanderweg-Markierung des Wasserquintetts bergab und dann rechts in die Fußgängerzone der Schloßmacherstraße. Durch diese geht's schräg links zu einem Brunnen und dort schräg rechts am Bürgerhaus hinunter zum Busbahnhof. Zwei Bahnsignale erinnern an die Zeit, als hier noch die Eisenbahn verkehrte. Seit Mitte der 1970er Jahre ist der Eisenbahnanschluss Geschichte, seit Mitte der 1980er Jahre sind zudem Teile der Bahntrasse, die einst aus Richtung Wuppertal hinauf zur Stadt führte, in den Fluten der Wuppertalsperre versunken.

Gehen Sie nach rechts zur Ampel, überqueren die Nebenstraße, die zum Busbahnhof führt, nach links und dann die Bundesstraße nach rechts. Auf der anderen Seite führt Sie ein Fußweg nach links in eine Wohnstraße, der Sie stets geradeaus folgen, bis sie in einer 90-Grad-Kurve nach rechts in den Jung-Stilling-Weg mündet. Dort gehen Sie geradeaus in die Wasserturmstraße, die bald auf einen Schotterweg führt. Der nächsten Wohnstraße folgen Sie bald rechts bergauf. Oben lohnt ein Blick zurück auf die Silhouette von Radevormwald.

Sie folgen der Straße über die Kuppe, überqueren bald die Hückeswagener Straße (B483) und gelangen auf einem Schotterweg in den Wald. Gleich an der ersten Gabelung halten Sie sich dort rechts. Nach einigen Gehminuten passieren Sie die alte Landwehr: Die Wall-Graben-Anlage sicherte einst mit undurchdringlichen Hecken die Landesgrenze. Diese schied die Grafschaft Mark, in deren historisches Terrain Sie gerade einen Abstecher gemacht haben, vom Herzogtum Berg.

Einige hundert Meter weiter gehen Sie in einem geschotterten Wendekreis geradeaus auf einem Waldweg weiter, der Sie zum Waldrand mit reizvollem Ausblick führt: Schräg links in der Senke

ist die Bevertalsperre zu erkennen. Der von hier aus zu sehende Teil wurde 1898 zunächst durch eine Sperrmauer beim Ort Wefelsen aufgestaut. Von 1935 bis 1938 entstand weiter unten im Tal der heutige Staudamm der seitdem 23,7 Millionen Kubikmeter fassenden Bevertalsperre. Sie reguliert den Wasserstand in der Wupper und ist ein beliebtes Ziel von Wassersportlern und Badegästen.

Zwischen Wiesen hindurch geht es bergab. Bald verspringt der Wasserquintett-Weg nach links zum Waldrand. Rechts an diesem entlang geht es weiter Richtung Siepersbever, dort rechts um die Hofgebäude herum zur Straße. Hier





ter zur Bevertalsperre, die in ihrem ältesten Teil bereits 1898 angelegt wurde, um den Wasserstand in Bever und Wupper zu regulieren.

Folgen Sie dem Ufer-Weg mit „X28“ und der Markierung des Wasserquintetts nach rechts. Nach etwa 1,3 Kilometern führt der Wanderweg schräg rechts den Berg hinauf. Oben gehen Sie an der Kreuzung links bis zum Kreisverkehr in Wefelsen. Unweit von hier befand sich bis in die 1930er Jahre die Staumauer der alten Bevertalsperre, die nach dem Bau des heutigen Staudamms bei Reinshagensbever in den Jahren 1935 bis 1938 überflüssig und später abgebrochen wurde. Die heutige Bevertalsperre fasst mit 23,7 Millionen Kubikmetern rund sieben Mal so viel Wasser wie ihr Vorläufer.

Am Kreisverkehr folgen Sie der Straße nach rechts, gehen an der nächsten Einmündung links über den Damm einer Vorsperre und wandern bis zum Campingplatz. Hier führt der Wanderweg Wanderer ohne Hund nach links über das Campinggelände immer parallel zum Talsperrenufer bis zum Parkplatz der „Zornigen Ameise“ und dort rechts hinauf zur Kreisstraße, auf der es nach links weitergeht (Wanderer mit Hund müssen am Campingplatzeingang rechts hinauf zur Kreisstraße gehen und dieser nach links folgen). Am Beginn einer langen Linkskurve wandern Sie rechts über einen Wirtschaftsweg hinunter nach Hartkopsbever. Dort folgen Sie der Wohnstraße bergab und biegen in die zweite Einmündung der Unteren Straße rechts ein.



Am Straßenende geht es links auf einen Fußweg, der Sie oberhalb der zum Rad- und Skaterweg ausgebauten alten Bahntrasse durch den Wald führt. An der Einmündung auf eine Straße wandern Sie nach links und bald links hinunter auf die ehemalige Bahntrasse, der sie nach rechts bis zur neuen Umgehungsstraße von Hückeswagen folgen. Dort geht's auf dem Rad-Gehweg nach rechts, am Kreisverkehr vorbei bis zur B 483. Nun einige Meter nach links und Sie erreichen am großen Kreisverkehr rechts den Abzweig zum Mühlenweg, auf dem Sie zurück zum Ausgangspunkt gelangen.

Startpunkt Ihrer Tour

Der Startpunkt dieser Tour befindet sich am Wanderparkplatz Mühlenweg an der Wuppervorsperre.

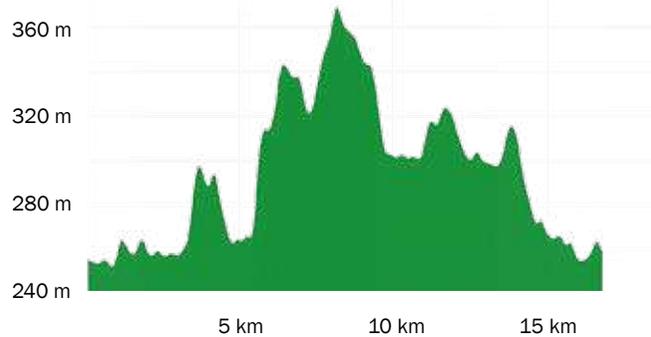
Adresse für Ihr Navigationsgerät:

Die Adresse befindet sich gegenüber von Mühlenweg 5, in 42499 Hückeswagen.

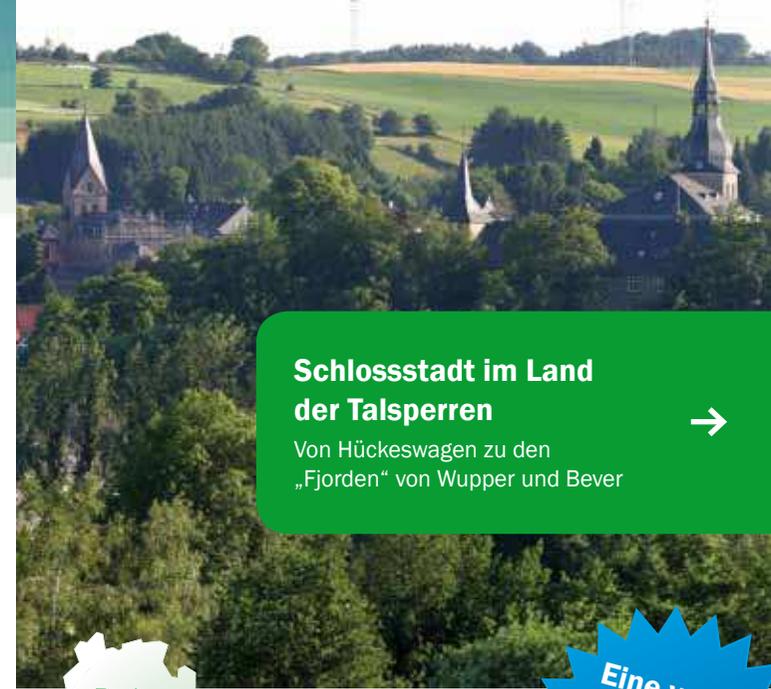
Streckeninformation

Länge: 16,9 Kilometer
 Gesamtsteigung/-gefälle: ca. 250 Höhenmeter
 Dauer: ca. 5,5 Stunden
 Schwierigkeit: mittel

Höhenprofil



Impressum: Regionale 2010 Agentur, Rheingasse 11, 50676 Köln; Redaktion: Christoph Hölzer; Konzeption/Text: Guido Wagner; Layout/Design: Birgit Mittelstenschnee; Bilder: fotolia, Guido Wagner; Kartengrundlage: Amtliches Stadtkartenwerk, Ruhrgebiet-Rheinland-Bergisches Land, 2012; Druckerei: Druckhaus Boeken



Schlossstadt im Land der Talsperren

Von Hückeswagen zu den „Fjorden“ von Wupper und Bever



16,9 km, ca. 5,5 Std.
 Schwierigkeit: mittel

Eine von 11 Touren im Wasserquintett!



Wasserquintett - wo die Wipper zur Wupper wird

Schlossstadt im Land der Talsperren

Von Hückeswagen zu den „Fjorden“ von Wupper und Bever

Unterhalb des historischen Stadtkerns der Schlossstadt Hückeswagen, dem manche den Charme eines „Rothenburgs über der Wupper“ nachsagen, beginnt diese Tour. Auf 14,5 km führt sie an den Ufern des in der 1970er Jahren zur Talsperre aufgestauten Wuppertals entlang und nach einem Abstecher in die Hückeswagener „Berglande“ zur höher gelegenen Bevertalsperre. Unterwegs laden die bergischen „Fjorde“ der beiden Stauseen dazu ein, faszinierende Vögel zu beobachten oder an einem der ausgewiesenen Bever-Strände ein Bad in den Fluten des ursprünglich zur Wasserregulierung angelegten Stausees zu nehmen.



Wegbeschreibung

Vom Parkplatz am Mühlenweg in Hückeswagen gehen Sie zur Wuppervorsperre und folgen dem Uferweg nach links. Die Vorsperre wurde 1974 als erster Teil der Wuppertalsperre zwischen Hückeswagen und Radevormwald errichtet. Während

sie als Vorstaubecken des Talsperren-Zuflusses bereits 1976 in Betrieb ging, dauerte es bis zur Fertigstellung des Hauptbeckens mit dem Staudamm bei Radevormwald-Krebsöge noch elf Jahre.

Tipp: Besonders reizvoll ist eine Wanderung hier im Herbst, wenn sich die Laubwälder, die bis an den Uferweg heranreichen, bunt verfärben.

Sie folgen dem Uferweg, gehen an einer T-Kreuzung rechts bis zur Staumauer der 350.000 Kubikmeter fassenden Wuppervorsperre. Wandern Sie über das 14,7 Meter hohe Absperrbauwerk und folgen auf der anderen Talseite dem Uferweg nach links. Je nach Wasserstand im Hauptbecken fallen weite Flächen trocken und bieten heimischen Vogelarten wie Flussregenpfeifer und Blesshuhn Brut- und Lebensraum. Auch „Zugereiste“ wie die Kanadagans sind hier zu finden.

Tipp: Mit einem Fernglas lassen sich die Vögel von einer der Brücken am Uferweg gut beobachten.

Folgen Sie dem Uferweg mit der Wanderweg-Markierung des Wasserquintetts nach etwa 600 Metern in ein Seitental und biegen dann nach ca. 150 Metern links ab. Es geht bergauf

in den Weiler Karrenstein, dort an der T-Kreuzung links und auf dem Wirtschaftsweg bald durch eine Senke in den Wald, rechts in einiger Entfernung begleitet vom Zaun einer Weide. An deren Ende halten Sie sich schräg links, folgen einem Pfad, halten sich an einer Gabelung links und sehen bald wieder das Wasser der Talsperre links durch die Bäume. Ein Stück geht es bergauf, dann auf einem Querspfad links hinunter zum Vorbecken der Wuppertalsperre im Wiebachtal, das wegen seiner Au- und Sumpfwälder unter Naturschutz steht.

Folgen Sie nun der Markierung „X“ auf dem Uferweg nach rechts in ein Seitental und bergauf bis Oberhombrechen, wo Sie auf der

Straße nach links wandern. An der Einmündung mit Schulbushaltestelle unweit einer Windkraftanlage folgen Sie der Kreisstraße nach links durch ein Tal und wieder bergauf bis Neuenherweg. Dort biegen Sie bei der ersten Gelegenheit rechts ab und biegen vor dem letzten größeren Anwesen links auf einen etwas zugewachsenen Pfad (X) ab. Auf der Höhe wandern Sie im Wäldchen nach rechts, aus dem Wald hinaus und auf der Freifläche an einer Einmündung links über die Kuppe, von der aus rechts im Tal Hückeswagen zu sehen ist. Weiter geht es durch den Weiler Linde, über die Bundesstraße hinüber bis in den Weiler Eckenhausen. Am Ende der Straße rechts und nach ca. 60 Metern links auf einem Pfad (X) hinun-



Kartengrundlage:
© Amtliches Stadtkartenwerk,
Ruhrgbiet-Rheinland-Bergisches Land, 2012

führt. Diesem folgen Sie nach links, umrunden einige kleine Buchten, bis der Schotterweg auf die Kreisstraße 11 mündet, an der entlang Sie nach rechts wandern. Sie passieren Siepersbever und Stootte. In dem erstmals 1514 erwähnten Ort wurde 1898 ein Tiefbrunnen für die Wasserversorgung von Radevormwald angelegt. Eine per Dampfmaschine angetriebene Pumpe beförderte das Grundwasser durch eine Druckleitung in den Wasserturm von Rädereichen. Ein Teil des Ortes Stootte musste 1938 weichen, als die Bevertalsperre erweitert wurde. Oberhalb der Kreisstraße wurde damals ein neues Brunnenhaus errichtet, das heute als Wohnhaus genutzt wird.



Folgen Sie der Straße über den Damm eines Vorbeckens der Talsperre und weiter bis kurz vor den Weiler Levenhausen, biegen dort scharf rechts ab und wandern bergauf bis Egen. Auffallend ist der Zwiebelturm der katholischen Kirche Unbefleckte Empfängnis, die durch eine Eigeninitiative der schon immer sehr selbstständigen Egerner um 1850 errichtet wurde. Hinter der Kirche mit gegenüberliegender Einkehrmöglichkeit führt der Weg nach links, an der alten Schule vorbei aus dem Ort hinaus.

An der Gabelung halten Sie sich rechts und biegen am nächsten Abzweig rechts ab. Folgen Sie dem Sträßchen bis Gardeweg, überqueren dort die Kreisstraße und wandern schräg links in das Sträßchen, das Sie bald bergab in den Wald führt. Im Tal wandern Sie an der ersten Kreuzung geradeaus, über den Neyebach und dann nach rechts. Immer parallel zum Neyebach geht es jetzt talab, an einigen Teichen vorbei, bis Sie das Ufer der Neyetalsperre erreichen. Der Wasserquintett-Weg führt jetzt nach links den Berg hinauf, Sie aber folgen weiter dem Uferweg an der zwischen 1905 und 1908 zur Trinkwasserversorgung von Remscheid errichteten Talsperre entlang. Bald fällt am Ufer ein Bauwerk auf: Hier mündet ein Stollen, durch den Wasser aus der benachbarten Schevelinger Talsperre in die Neyetalsperre geleitet

werden kann. Durch solche Stollen sind nordöstlich der Wupper drei Talsperren und ein Teich bei Wasserfuhr zum sogenannten Beverblock verbunden. Folgen Sie dem Weg immer weiter geradeaus, bis er auf der Höhe an einem Waldrand entlang führt. Hier geht es nach einigen Metern mit der Markierung des „Bergischem Heimatwegs“ (weiße „3“ auf rotem Grund) nach rechts durch den Wald zur Staumauer der Neyetalsperre. Auf deren Krone wandern Sie zur anderen Talseite, dort links bis auf ein Asphaltsträßchen, folgen Sie dem nach links bergauf zurück nach Oberröttenscheid.

Startpunkt Ihrer Tour

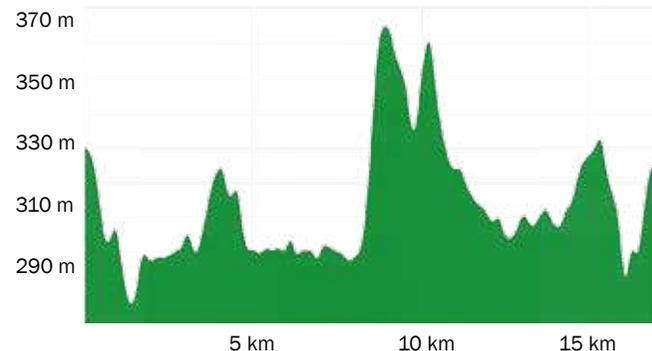
Der Startpunkt dieser Tour befindet sich beim Wanderparkplatz in Oberröttenscheid an der Kreisstraße 13 zwischen Wipperfürth und Schwenke.

Adresse für Ihr Navigationsgerät:
Oberröttenscheid
51688 Wipperfürth

Streckeninformation

Länge: 17,2 Kilometer
Gesamtsteigung/-gefälle: ca. 225 Höhenmeter
Dauer: ca. 5,5 Stunden
Schwierigkeit: mittel

Höhenprofil



Impressum: Regionale 2010 Agentur, Rheingasse 11, 50676 Köln; Redaktion: Christoph Hölzer; Konzeption/Text: Guido Wagner; Layout/Design: Birgit Mittelstenschnee; Bilder: fotolia, Guido Wagner; Kartengrundlage: Amtliches Stadtkartenwerk, Ruhrgebiet-Rheinland-Bergisches Land, 2012; Druckerei: Druckhaus Boeken



Wanderland jenseits von Egen

Von Oberröttenscheid um Bever- und Neyetalsperre



17,2 km, ca. 5,5 Std.
Schwierigkeit: mittel



Wasserquintett - wo die Wupper zur Wupper wird



Wanderland jenseits von Egen

Von Oberröttenscheid um Bever- und Neyetalsperre

Ja, es gibt ein Land jenseits von Egen. Und was für eins. Auch wenn dieser Außenposten von Wipperfürths sieben Kirchdörfern wohl der entlegenste ist. Dafür liegt der schnuckelige Ortskern mit Kirche, Gaststätte und früherem Schulgebäude in einem von verstreuten Höfen geprägten Wanderparadies zwischen den Talsperren von Bever und Neye. Und gerade am Wochenende beweisen die zahlreichen Ausflügler insbesondere aus dem Norden des Bergischen Landes: So abgelegen ist es gar nicht, das Wanderland jenseits von Egen.

Wegbeschreibung

Vom Wanderparkplatz in Oberröttenscheid, folgen Sie der Kreisstraße einige Meter nach links Richtung Wipperfürth und biegen dann rechts auf einen im Zuge der Regionale 2010 neu angelegten Fußweg ab, der Sie durch ein Tal hinauf zu einem Wald führt, durch den Sie geradeaus hinunter zum Staudamm der Bevertalsperre gelangen. Diese wurde ursprünglich angelegt, um in regenreichen Jahreszeiten Wasser zu speichern und es in trockeneren wieder abzugeben, damit die Wasserkraft an Bever und Wupper ganzjährig zu nutzen war. Zudem sollte die Hochwassergefahr im Tal der Wupper verringert werden.

Rund eine Million Kubikmeter Boden sowie 33.000 Kubikmeter Beton wurden zwischen 1935 und 1938 von bis zu 650 Arbeitern zu einem 520 Meter langen Staudamm aufgeschüttet. Abgedichtet ist dieser im Inneren durch eine Stahlblechwand sowie verschiedene Lehmschichten auf der Wasserseite. Bei einer großen Sanierung im Jahr 2000 wurde das Stahlblech zudem durch eine Kunststoffdichtung verstärkt.

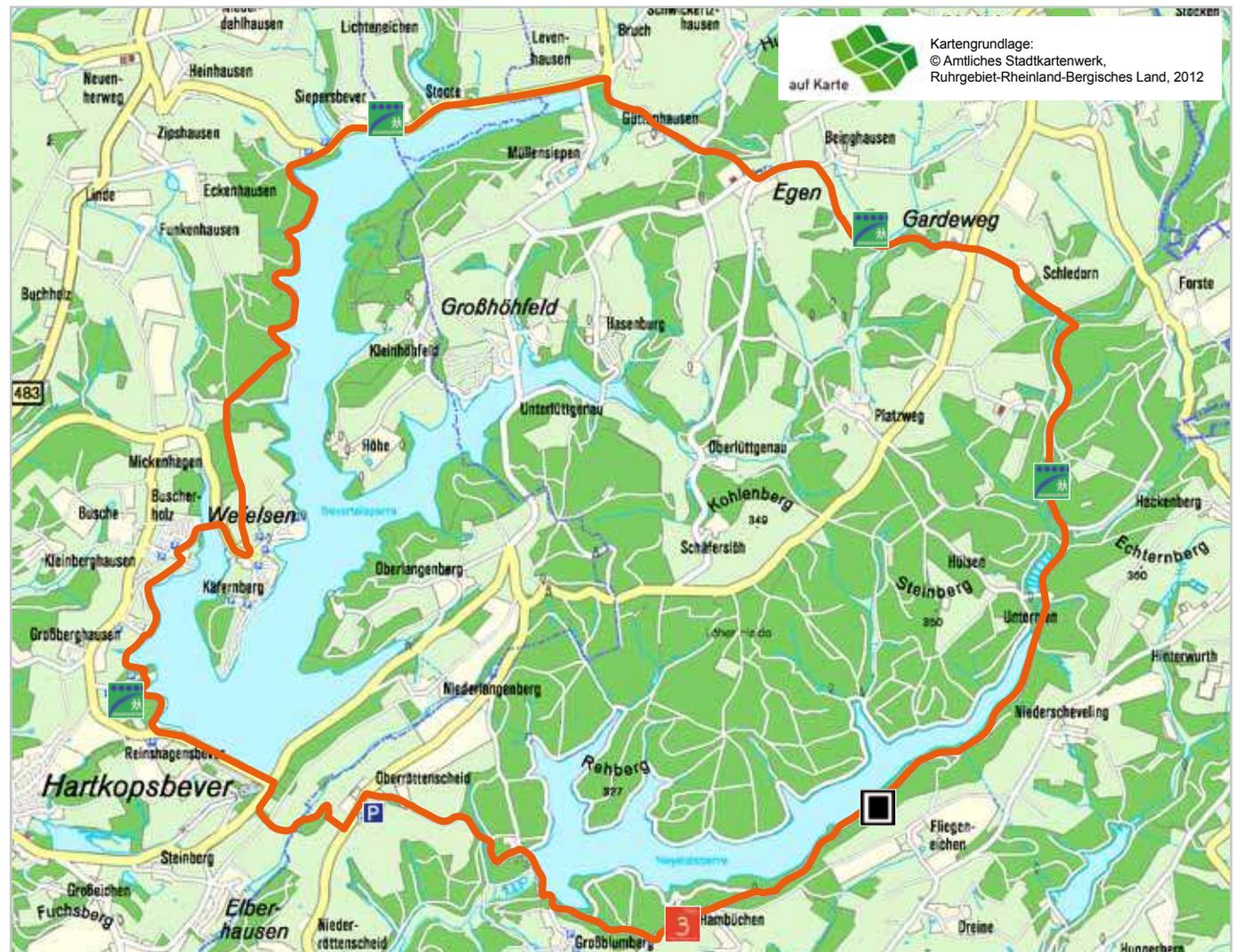
Der Parkplatz auf der hiesigen Seite des Damms ist ein beliebter Treffpunkt für Motorradfahrer, die Talsperre selbst ein Dorado für Wassersportler. Vom Staudamm, über den Sie auf die andere Talseite wandern, lassen Segelboote bei schönem Wet-



ter den Blick unwillkürlich über das Wasser schweifen. Auf der anderen Seite passieren Sie das Betriebsgebäude des Wupperverbands, der die Talsperre betreibt, und biegen dann rechts auf einen Weg ab, der bald an einem der ausgewiesenen Badestrände mit DLRG-Station und großer Liegewiese vorbeiführt. Vor der Einkehrmöglichkeit der „Zornigen Ameise“ wandern Sie links hinauf zum Parkplatz und dort

schräg rechts mit der Wanderweg-Markierung des Wasserquintetts wieder bergab. Über einen Campingplatz geht es immer parallel zum Ufer bis zum Ausgang des Platzes und dort auf der Straße rechts hinunter über den Damm einer Vorsperre. An der T-Kreuzung wandern Sie rechts hinauf zum Kreisverkehr am Ortsrand von Wefelsen. Am Kreisel nehmen Sie den ersten Abzweig links und folgen einem Feldweg bald aus dem Ort hinaus.

Auf der Höhe geht es durch einen Wald, bevor Sie zu einer Kreuzung gelangen, an der Sie der Wasserquintett-Wanderweg schräg rechts hinunter zum Ufer der Talsperre





Jenseits der alten Trasse biegen Sie hinter einem Erdwall links ab, um sich dann an einer Gabelung links zu halten. Der Weg führt den Berg hinauf und bietet am Waldrand einen schönen Ausblick ins Tal. Am Ende des Waldsaums folgen Sie dem Wirtschaftsweg nach rechts. Auf der Höhe biegen Sie links ab, stoßen später an einem Wegekreuz auf eine gepflasterte Straße und folgen dieser nach links. Nach 290 Metern wechseln Sie schräg rechts auf einen Wirtschaftsweg. Rechts am Horizont ist der Kirchturm von Agathaberg zu sehen, links der von Kreuzberg. An der ersten Kreuzung gehen Sie geradeaus über eine Freifläche wieder in den Wald, halten sich an einer Gabelung links, biegen an der nächsten Kreuzung links ab und wandern nun auf der Hauptroute des Wasserquintett-Wanderweges. Am Waldrand folgen Sie der Straße nach links, überqueren in Wasserfuhr (Einkehrmöglichkeit) die Landstraße, gehen geradeaus bergauf durch eine Linkskurve und wechseln in einer 90-Grad-Rechtskurve (!) nach links auf einen Wirtschaftsweg. Auf der Höhe überqueren Sie das Sträßchen, wandern hinter der „Schutzhütte zum Silbersee“ schräg links ins Tal, wo Sie sich links halten und den Zulauf zur Silbertalsperre erreichen. Auf dem Uferweg geht es nach rechts um die „Schevelinger Talsperre“, die mit 300.000 Kubikmeter Fassungsvermögen 1941 in Betrieb genommen wurde. Nach ca. 100 Metern wechseln Sie mit der Wasserquintett-Markierung nach rechts auf einen Waldweg. Ein Wirtschaftsweg führt bald links nach Niederscheveling. Dahinter folgen Sie der Straße nach rechts. Am Waldrand wandern Sie links auf einem



Wirtschaftsweg hinunter zum Uferweg der Neyetalsperre, folgen diesem mit der Quadrat-Markierung nach links. Wo diese auf der Höhe nach links abbiegt, gehen Sie weiter geradeaus und biegen nach einigen Metern rechts mit der Markierung des „Bergischem Heimatwegs“ (weiße „3“ auf rotem Grund) in den Wald ab. Kurz bevor Sie die Staumauer erreichen, geht es mit dem „X“ nach links durch Großblumberg (Einkehrmöglichkeit) bis zur Kreuzung mit Wegekreuz auf der Höhe, dort links und am nächsten Abzweig rechts mit dem „Bergischen Heimatweg“ hinunter ins Tal nach Voßkuhle, wo Sie sich rechts halten und auf derselben Route wie auf dem Hinweg zurück zum Ausgangspunkt gelangen.

Startpunkt Ihrer Tour

Der Startpunkt dieser Tour befindet sich an der Touristischen Basisstation „Wasserquintett“ in Wipperfürth.

Adresse für Ihr Navigationsgerät:
Lüdenscheider Straße 49
51688 Wipperfürth

Streckeninformation

Länge: 15,1 Kilometer
Gesamtsteigung/-gefälle: 240 Höhenmeter
Dauer: ca. 4 ¾ Stunden
Schwierigkeit: mittel

Höhenprofil



Impressum: Regionale 2010 Agentur, Rheingasse 11, 50676 Köln; Redaktion: Christoph Hölzer; Konzeption/Text: Guido Wagner; Layout/Design: Birgit Mittelstenschnee; Bilder: fotolia, Guido Wagner; Kartengrundlage: Amtliches Stadtkartenwerk, Ruhrgebiet-Rheinland-Bergisches Land, 2012; Druckerei: Druckhaus Boeken



Hansestadt und Indian Summer

Von der Furt durch die Wupper zu bergischen Fjorden



15,1 km, ca. 5 Std.
Schwierigkeit: mittel



Wasserquintett -
wo die Wipper zur
Wupper wird



Hansestadt und Indian Summer

Von der Furt durch die Wupper zu bergischen Fjorden

Trockenen Fußes durch die Wupper können Sie auf dieser Rundwanderung gehen. Sie führt von der Basisstation der Talsperrenregion „Wasserquintett“ in der Hansestadt Wipperfürth über alte Bahntrassen und aussichtreiche Höhen zu gleich zwei Talsperren, die durch Stollen innerhalb des sogenannten Beverblocks verbunden sind. So kann Wasser vom Bach Hönnige in die Schevelinger Talsperre und von dort weiter in die Neyetalperre geleitet werden. Wegen der ausgedehnten Laubwälder ist die Wanderung im Herbst besonders reizvoll, wenn sich die Neyetalperre in den kräftigen Farben eines „Indian Summer“ mitten im Bergischen Land präsentiert.

Wegbeschreibung

Von der touristischen Basisstation der Talsperrenregion „Wasserquintett“ wandern Sie auf dem ehemaligen Bahndamm, der im Zuge der Regionale 2010 zu einem Radweg ausgebaut wurde, nach links über die Wupper. Dort erinnert ein Rondell mit Kunstwerk an die Geschichte der Wippertalbahn, die von 1877 bis 1902 zwischen Bergisch Born und Marienheide errichtet wurde und hier noch bis Mitte der 1980er Jahre verkehrte, bevor sie Mitte der 1990er Jahre auch auf ihrem letzten Teilstück stillgelegt wurde.

Am Rondell folgen Sie nun der Wanderwegmarkierung des Wasserquintetts nach rechts an der Wupper entlang. Bevor die gepflasterte Wupperstraße nach links zu einer Unterführung schwenkt, lockt an der Infotafel des „Bergischen Heimatweges“ ein Abstecher: Ein Pfad führt nach rechts zur Wupper, wo im Rahmen der Renaturierung der Ohler Wiesen mit Steinblöcken eine Furt angelegt wurde. Hier können Sie trockenen Fußes durch die Wupper gehen.



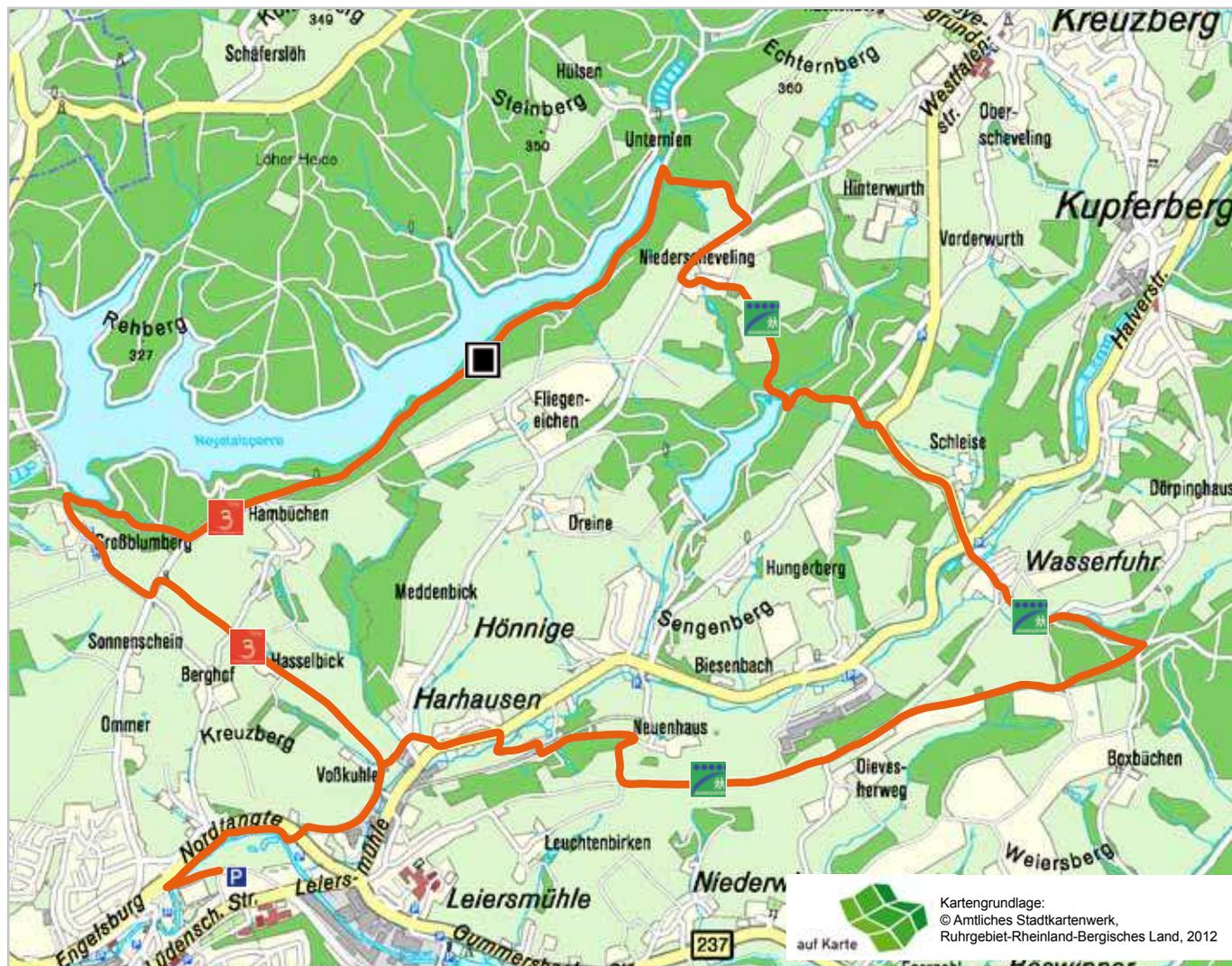
Eine ähnliche Furt gab Wipperfürth einst den Namen. Kaufleute und andere Reisende überquerten hier mit dem Herweg, dem Fernhandelsweg von Köln Richtung Osten, die Wupper. Die Kreuzung mit der Bergischen Eisenstraße begründete die Handelstradition der Stadt, die mit dem Beinamen „Hansestadt“ seit 2012 auch offiziell an das Engagement ihrer Kaufleute

in dem mittelalterlichen Handelsbund anknüpft. Die Stadtrechte erhielt Wipperfürth als erste Stadt im Bergischen zwischen 1217 und 1222. Aus dem Jahr 1222 existiert eine Urkunde, in welcher der Kölner Erzbischof und Landesherr Engelbert von Berg die entsprechende Abgabefreiheit bestätigt.

Nach dem Abstecher geht es auf der Wupperstraße weiter durch



die Unterführung und über eine Kuppe nach Voßkuhle, wo Sie schräg rechts auf einen Pfad wechseln. Auf der nächsten Straße gehen Sie links, um nach fünf Metern wieder nach rechts abzubiegen. Bald geht es auf einem Schotterweg, dann auf einer Straße oberhalb der Landstraße weiter. Die Nebenstraße führt Sie hinunter zur L 284, die Sie überqueren um auf einem Feldweg zur Hönnige zu gelangen. Hier wandern Sie über einen Steg und dann dem Weg folgend links den bergauf. Nach 100 Metern überqueren Sie nach rechts die ehemalige Bahntrasse, auf der bis 1960 Züge zwischen Wipperfürth und Anschlag und weiter bis nach Oberbrügge bei Lüdenscheid verkehrten.



Kartengrundlage:
© Amtliches Stadtkartenwerk,
Ruhrgbiet-Rheinland-Bergisches Land, 2012

die Bundesstraße 506, auf deren Vorläufer, dem Heerweg, bereits im Mittelalter Kaufleute und andere „Heerscharen“ von Köln in Richtung Westfalen reisten. Wandern Sie geradeaus auf dem Schotterweg weiter, biegen an der Einmündung auf eine Straße rechts ab und wechseln dann bald nach links auf einen Wirtschaftsweg, der Sie ins Tal führt. Dort überqueren Sie den Bach und verlassen den Wasserquintett-Weg, indem Sie nach links wandern. Halten Sie sich an der Einmündung links und wandern dann rechts die Professor-Mausbach-Straße hinauf in den Wipperfelder Ortskern.

560 Kilometer sind es von hier bis nach Berlin, so steht es auf dem Wegweiser. Aber keine Sorge, diese Tour ist nicht mehr so weit. Direkt gegenüber erhebt sich die St.-Clemens-Kirche, deren heutiger Bau aus den 1890er Jahren stammt. Rund um das Gotteshaus ist eine denkmalgeschützte systematische Sammlung von Grabsteinen aus fünf Jahrhunderten erhalten.

Sie folgen der Dorfstraße nach links an der Kirche vorbei und biegen nach etwa 430 Metern rechts in den Felderweg ein (A1). An dessen Ende gehen Sie nach links, kreuzen im Tal einen Querweg und wandern mit „A1“ bergauf nach Grüterich, durch den Ort und dann durch eine Linkskurve. Eine Kreis-Markierung führt Sie zur Bundesstraße 506, die Sie überqueren, um auf dem Rad-Geh-Weg nach rechts zu wandern und in Kaplansherweg links in die Seitenstraße zu biegen. Mit dem „Kreis“ geht es zum Waldrand und dort rechts auf ruhigeren Pfaden ins Tal der Großen Dhünn hinunter.

Mit der Kreis-Markierung wandern Sie wieder bergauf, an einer Kreuzung im Wald geradeaus und dann bald durch eine Rechtskurve und über eine Wiesenfläche. Rechts des Wegs ist jenseits einer Senke Ritzenhaufe zu sehen. Dahinter rechts am Horizont liegt im Wald die Quelle der Großen Dhünn, die Kenner des Geländes wieder zugänglich gemacht haben. Heute ist sie mit einer Stein-Stele markiert. Für den Abstecher dorthin sind gut 40 Minuten einzukalkulieren.



Wer gleich weiter dem Rundweg folgen will, biegt nach einigen Metern mit dem „Kreis“ nach links auf einen Pfad ab, der zur Straße führt. Auf dieser geht es nach links und nach ca. 170 Metern rechts auf einem Feldweg über die Höhen. An der nächsten Straße wandern Sie ohne Markierung nach links durch den Weiler Isenburg, bis Sie die Kreuzung mit dem „Domblick“ erreichen. Findige Zeitgenossen haben hier einen „Sichtweiser“ aufgestellt, der angibt, in welcher Richtung bei guter Sicht die 33 Kilometer entfernten Kölner Domtürme zu sehen sind. Tisch und Bänke laden gleich daneben zum Picknick ein. Danach geht's an der Kreuzung rechts zurück zum Ausgangspunkt.

Startpunkt Ihrer Tour

Der Startpunkt dieser Tour ist das Feuerwehrgerätehaus Neuenholte.

Adresse für Ihr Navigationsgerät:
Neuenholte
42499 Hückeswagen

Streckeninformation

Länge: 16 Kilometer
Gesamtsteigung/-gefälle: 310 Höhenmeter
Dauer: ca. 5,5 Stunden
Schwierigkeit: anspruchsvoll

Höhenprofil



Impressum: Regionale 2010 Agentur, Rheingasse 11, 50676 Köln; Redaktion: Christoph Hölzer; Konzeption/Text: Guido Wagner; Layout/Design: Birgit Mittelstenschnee; Bilder: fotolia, Guido Wagner; Kartengrundlage: Amtliches Stadtkartenwerk, Ruhrgebiet-Rheinland-Bergisches Land, 2012; Druckerei: Druckhaus Boeken



Durchs Wasserreich zum Domblick

Von Neuenholte ins Dhünn-Tal und nach Wipperfeld 



16 km, ca. 5,5 Std.
Schwierigkeit: anspruchsvoll

Eine von 11 Touren im Wasserquintett!



Wasserquintett -
wo die Wipper zur Wupper wird

Durchs Wasserreich zum Domblick

Von Neuenholte ins Dhünn-Tal und nach Wipperfeld

Wasserreich ist das Quellgebiet der Großen Dhünn. Sie bildet den Hauptzufluss zur Großen Dhünn-Talsperre, die mit einem Stauvolumen von 81 Millionen Kubikmetern Deutschlands zweitgrößte Trinkwassertalsperre ist. Etwa eine Million Menschen zwischen Wuppertal und Leverkusen erhalten Trinkwasser aus ihr, im Katastrophenfall auch die Landeshauptstadt Düsseldorf. Durch das von gurgelnden Bächen durchzogene Einzugsgebiet der Talsperre führt die 16 Kilometer lange Rundtour nach Wipperfeld. Der Kirchort hat etwas abseits vom historischen Heerweg, auf dem heute eine pulsierende Bundesstraße verläuft, seinen ursprünglichen Charakter weitgehend erhalten und bietet eine Einkehrmöglichkeit, bevor auf dem Rückweg sowohl ein Abstecher zur Quelle der Großen Dhünn als auch ein Picknickplatz mit Fernblick bis zum Kölner Dom auf den Wanderer warten.

Wegbeschreibung

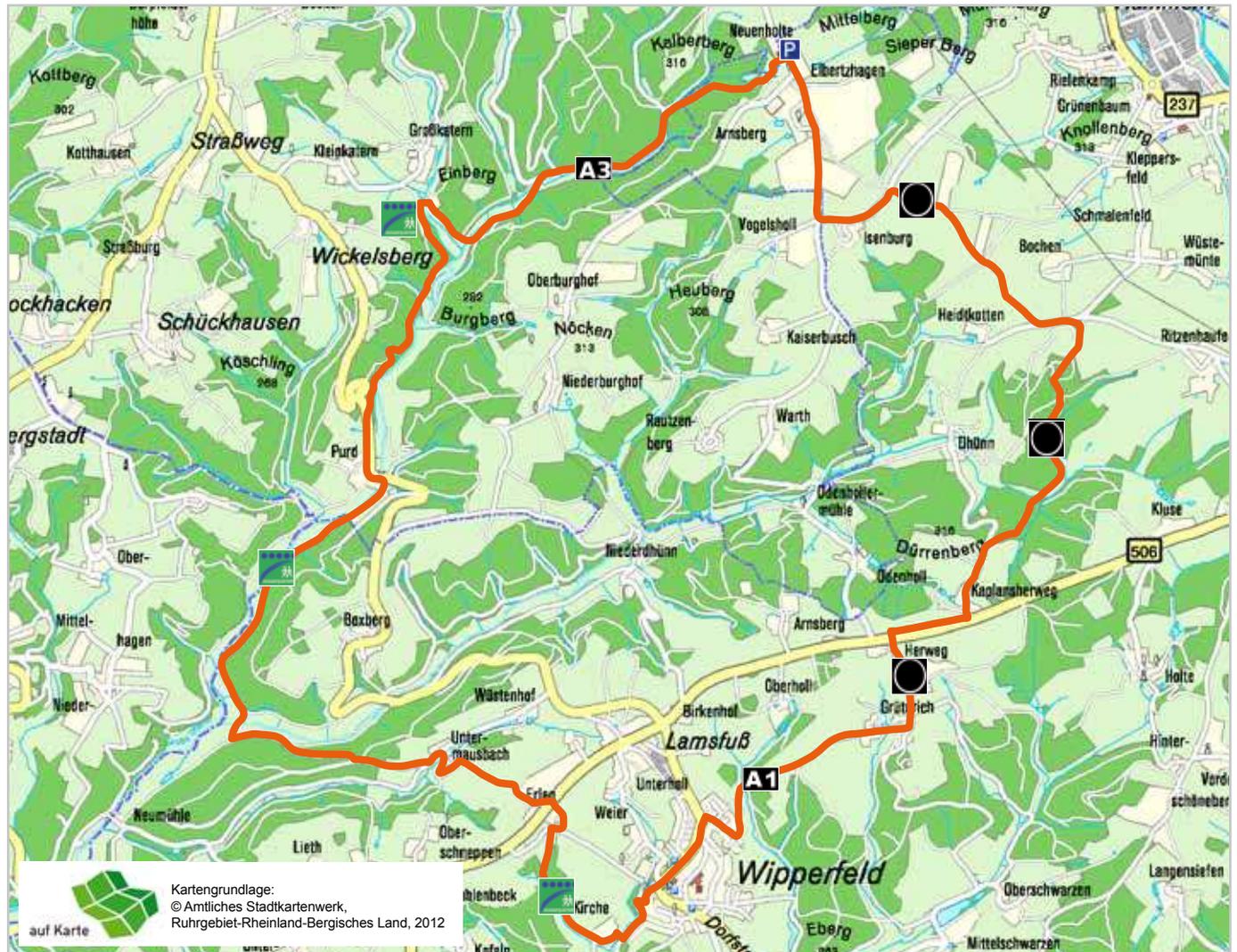
Im kleinen Hückeswagener Weiler Neuenholte beginnt dieser Rundweg direkt neben dem Feuerwehrgerätehaus des Örtchens. Links daneben führt ein Waldweg mit der Markierung A1 ins Tal des Mohlsbachs, wo Sie an der T-Kreuzung nach links gehen und den Markierungen von „A2“ bis „A6“ und einem Quadrat folgen. Einen Abzweig lassen Sie rechts liegen, halten sich dann an der Gabelung links und hören bald links und rechts des Wegs das Wasser gurgeln. Sie überqueren den Bach zunächst nach links und dann wenig später mit dem „A3“ wieder nach rechts. Geradeaus gehen Sie nun das Tal des Purder Bachs einige Meter talauf. Sie überqueren den Purder Bach, stoßen auf die Wanderroute des Wasserquintetts und gehen in großem Linksbogen bald an Höhe gewinnend wieder zurück in das eben verlassene Tal, das weiter talabwärts nun den Namen des Purder Bachs trägt.



Vom breiten Waldweg biegen Sie nach einer Linkskurve links auf einen schmalen Pfad ab, der Sie zur Straße bringt, an der Sie links hinunter nach Purd wandern. 1481 wird der Ort erstmalig unter dem Namen „in der Poirde“ in einer Spendenliste für den Marienaltar der Hückeswagener Kirche aufgeführt. Auffallend ist die offenbar mit Herzblut in Schuss gehaltene Purder Mühle. Der Straße folgend

überqueren Sie den Purder Bach und biegen dann rechts auf einen Wirtschaftsweg ab, von dem Sie nach etwa 1,5 Kilometern mit dem Wasserquintett-Wanderweg nach rechts abbiegen und auf einem Steg die Große Dhünn überqueren, die mit 40 Kilometern der längste Nebenfluss der Wupper ist.

Am Talrand wandern Sie auf dem Querweg nach links und biegen nach ca. 70m rechts auf einen Pfad ab. An dessen Einmündung auf einen breiteren Weg folgen Sie diesem nach links, gehen in Untermausbach zwei Mal rechts und dann nach 70m links bergauf bis Erlen. Dort überqueren Sie





schräg links dem „A3“/„A5“ hinauf nach Thier. „Op dr Thier“ sagen die Einheimischen, wenn sie von dem – wie könnte es anders sein – ebenfalls erstmals 1443 erwähnten Dorf sprechen. Seine Kirche stammt gleichwohl erst vom Ende des 19. Jahrhunderts, wenn gleich sie auch ein älteres, aber wohl deutlich kleineres Gotteshaus ersetzte.

Auf der Höhe folgen Sie den Straßen jeweils nach links in den Ort und biegen vor der Kirche rechts in den „Kapellenberg“ ab (Einkehrmöglichkeit). Sie wandern durch Niederflosbach, gehen an der Kreisstraße im Tal einige Meter nach links und dann mit der „Kreis“-Markierung nach rechts bergauf durch den Wald, bis Sie kurz vor Buchholz am Waldrand auf die Markierung des Wasserquintett-Wanderwegs stoßen, der Sie nach rechts folgen.



Auf dem Weg über die Höhe erklimmen Sie beinahe unbemerkt den 306 Meter hohen Kolarsberg bei Oberbüschem und wandern durch das ausgedehnte Waldgebiet des Vogelbergs bis auf die Höhe bei Ommerborn, wo Sie die drei weißen Prozessionskreuze des Freiluftaltars passieren, der einst zum früheren Eucharistinerkloster Ommerborn gehörte. Zu den Sakramentsprozessionen kamen insbesondere in der Nachkriegszeit Tausende Gläubige von weit her in den kleinen Ort. Noch oberhalb des ehemaligen Klostergebäudes biegen Sie nach rechts ab und wandern auf der Wasserquintett-Route durch den Wald nach Neuenhaus und weiter über Dahlerhöh hinunter ins Tal der Kürtener Sülz. Dort überqueren Sie die Landstraße. In Junkermühle erinnern an den Namensgeber des Ortes noch Mülsteine und ein Stauteich,

die Mühlengebäude selbst wurden in ein Wohnhaus umgewandelt. Die sogenannte Junkerburg existiert nicht mehr, wohl aber ein Teil ihrer Steine, die 1889 zum Bau der burgartigen zweigeschossigen Villa verwendet wurden.

Folgen Sie dem Weg „Rothe Furth“ am ehemaligen Mühlteich vorbei einige Meter das Sülzetal hinauf und dann nach links in das Tal des Richenbachs, dem Sie immer weiter talauf zurück nach Wipperfeld folgen.

Startpunkt Ihrer Tour

Startpunkt dieser Tour ist der Wanderparkplatz in Wipperfeld.

Adresse für Ihr Navigationsgerät:
Professor-Mausbach-Straße
51688 Wipperfürth

Streckeninformation

Länge: 22,3 Kilometer
Gesamtsteigung/-gefälle: 370 Höhenmeter
Dauer: ca. 7 Stunden
Schwierigkeit: anspruchsvoll

Höhenprofil



Impressum: Regionale 2010 Agentur, Rheingasse 11, 50676 Köln; Redaktion: Christoph Hölzer; Konzeption/Text: Guido Wagner; Layout/Design: Birgit Mittelstenschnee; Bilder: fotolia, Guido Wagner; Kartengrundlage: Amtliches Stadtkartenwerk, Ruhrgebiet-Rheinland-Bergisches Land, 2012; Druckerei: Druckhaus Boeken



Mühlen, Kreuze und Fernblicke

Von Wipperfeld nach Thier und in den Wallfahrtsort Ommerborn



Eine von 11 Touren im Wasserquintett!

22,3 km, ca. 7 Std.
Schwierigkeit: anspruchsvoll



Wasserquintett -
wo die Wipper zur Wupper wird



Mühlen, Kreuze und Fernblicke

Von Wipperfeld nach Thier und in den Wallfahrtsort Ommerborn

Wie eine Henne ihre Küken so scheint die Wipperfelder St. Clemens-Kirche die Häuser des Dorfes zu beschützen. Nicht nur der Blick auf das Dorf ist beachtlich, sondern auch die Aussicht von hieraus – ebenso wie von zahlreichen anderen Anhöhen, die auf dieser mit 22,3 Kilometer recht anspruchsvollen, aber auch sehr reizvollen Tour erklimmen werden. Für die Mühen entschädigen immer neue Aus- und Einblicke über das Bergische und in seine Besonderheiten, wie den „Bergischen Dreiklang“, die Mundart und die Frömmigkeit der Menschen hier. So begegnen Sie den Menschen „op dr Thier“ sowie den weithin sichtbaren Prozessionskreuzen am ehemaligen Kloster Ommerborn und erfahren ganz nebenbei noch eine Menge Mühlengeschichte(n).



Wegbeschreibung

Vom Wanderparkplatz gehen Sie die Professor-Mausbach-Straße hinauf in Richtung der St.-Clemens-Kirche. Auch wenn eine „capella“ im Ort schon um das Jahr 1300 belegt ist – das heutige Gotteshaus wurde erst Ende des 19. Jahrhunderts errichtet. Allerdings sind sehenswerte Reste des Vorgängerbauwerks noch an der Südseite der neuen, 1892 bis 1894

nach den Plänen des Architekten Heinrich Wiethase errichteten Kirche aufgestellt. Auch im Inneren gibt es noch Erinnerungen an das Mittelalter, so ist ein romanischer Weihwasserbehälter aus dem 12. Jahrhundert erhalten.

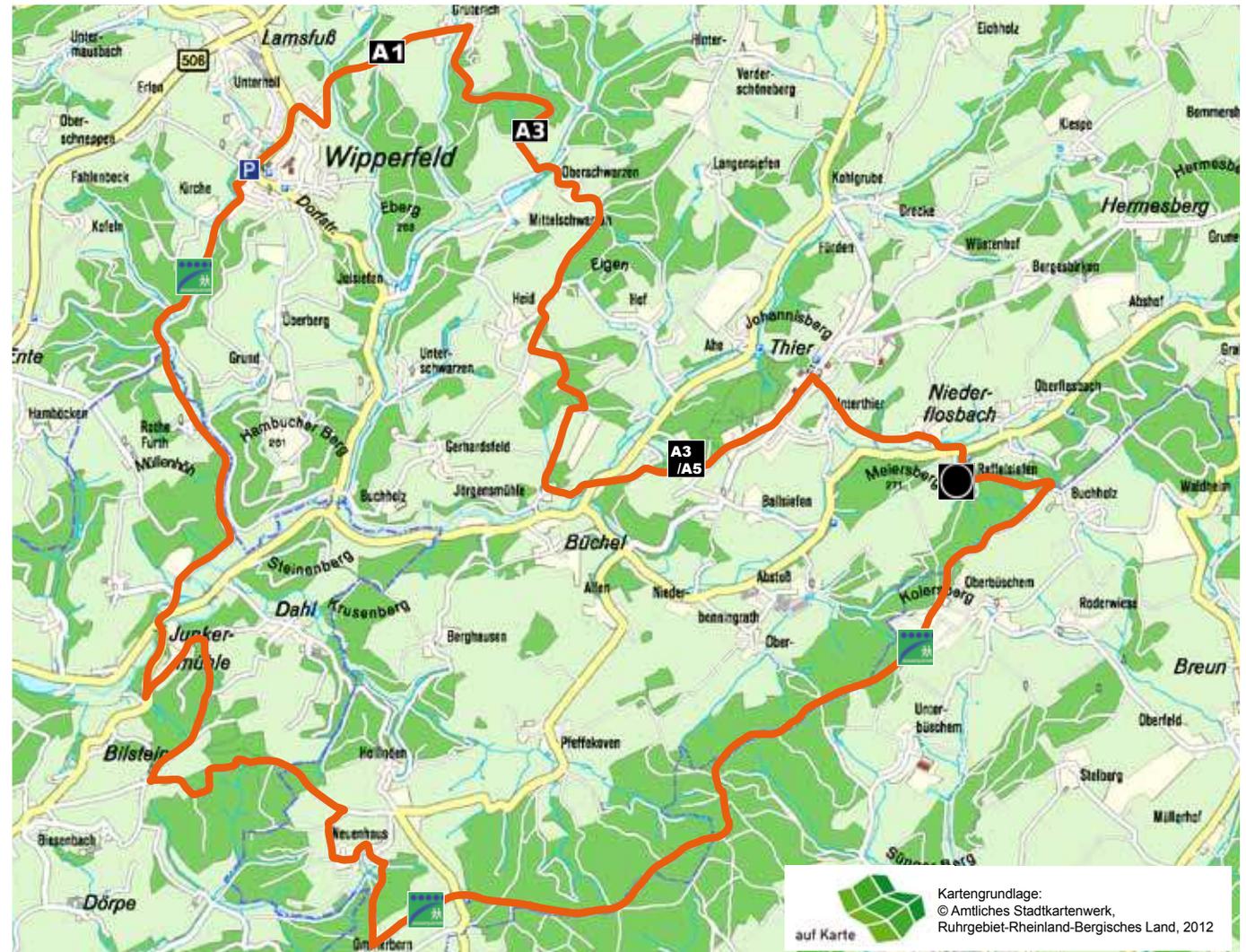
Vor der Kirche folgen Sie der Dorfstraße mit dem „A1“ nach links. Nach ca. 430 Metern biegen Sie rechts in den Felderweg (!) ein. Am Ende der Straße gehen Sie mit „A1“ nach links, folgen einem Wirtschaftsweg bald ins Tal, kreuzen dort einen Querweg und wandern mit „A1“ geradeaus wieder bergauf nach Grüterich. Dort wechseln Sie am Ende des Ortes rechts auf einen Wirtschaftsweg und folgen nun dem mit einem weißen Kreis markierten Wipperfurther Rundwanderweg, der Sie zunächst in den Wald führt.

Am Waldausgang eröffnet sich ein Blick ins Tal des Schwarzenbachs. Bereits 1443 wurden die Orte Ober-, Mittel-, und

Unterscharzen erstmals unter der Bezeichnung „swartau“ in einer Einkunfts- und Rechtestliste des Kölner Apostelstiftes genannt. Wandern Sie hinunter bis zur Asphaltstraße und folgen dieser nach links durch Oberscharzen. Der Wipperfurther Rundwanderweg führt Sie durch die Hofschaf und dahinter weiter den Berg hinauf bis zum Waldrand und an diesem nach rechts. Rechter Hand haben Sie einen reizvollen Blick auf Wipperfeld, bevor Sie die Asphaltstraße erreichen, der Sie einige Meter nach rechts folgen, um dann nach links abzubiegen, durch ein Wäldchen zu wandern und dann erneut nach links abzubiegen. Auf dem Wirtschaftsweg geht es mit „A3“ durch Wald hinunter nach Jörgensmühle, wo der

Wanderer vom „Bergischen Dreiklang“ empfangen wird: Grüne Fensterläden und Türen schmücken schwarz-weißes Fachwerk oder Schieferfassaden mit weißen Fenstern und Türrahmen – das sind die typischen Farben des Bergischen Landes. Die Mühle, die dem Ort den Namen gab, muss bereits 1443 bestanden haben. Unter der Bezeichnung „to der Molen“ taucht sie in derselben Einkunfts- und Rechtestliste des Kölner Apostelstiftes auf, aus der auch die Orte des Schwarzenbachtals ihre Erstnennung ableiten.

Auf der Nebenstraße wandern Sie nach links bis zur Landstraße, überqueren diese und folgen auf der anderen Seite





nach Catania/Sizilien zu unternehmen. Im Laufe der Zeit, so heißt es, sei aber die Gemeinde durch die kirchlichen Behörden von der Selbstverpflichtung entbunden worden. Zum Ersatz habe Pastor Vollmar 1474 eine hölzerne Kapelle zu Ehre Gottes und der heiligen Agatha auf einem Berg erbauen lassen.

Der heutige neugotische Kirchbau wurde 1903 eingeweiht. An ihm biegen Sie rechts auf die Kreisstraße ab, der Sie aus dem Ort hinaus folgen. Wandern Sie unter einer Überlandleitung hindurch und biegen dann links auf einen Weg ab, der Sie bald durch Wald hinunter auf eine Seitenstraße führt. Dieser folgen Sie bergab durch Fährnichstütem bis zu einem Straßendreieck, an dem Sie nach rechts bis Stüttem, dort zur L 284, an dieser nach links bis Graben und dort rechts in die Seitenstraße wandern. Bald geht es mit der Wasserquintett-Markierung auf einem Wirtschaftsweg weiter, der Sie bis zu einer T-Kreuzung bei Buchholz führt. Hier gehen Sie rechts, kurz darauf an der Gabelung erneut rechts und folgen nun der „Kreis“-Markierung ins Tal, dort einige Meter an der Kreisstraße nach links und dann rechts ab über



Niederflosbach (im Ort links halten) und den „Kapellenberg“ hinauf bis nach Thier. Dort wandern Sie auf der Johann-Wilhelm-Roth-Straße vor der Kirche nach rechts, folgen nun der „Dreieck“-Markierung immer geradeaus aus dem Ort hinaus und dann etwa 80 Meter vor Fürden im Tal nach rechts auf einen breiten Weg. Mit der „Dreieck“-Markierung geht es nun immer geradeaus durch die Ortschaften Drecke, Eichholz und Seidenfaden, bis der Weg zwischen

Münste und Herzhof in spitzem Winkel auf die Siegburger-Tor-Straße mündet, der Sie geradeaus nach Wipperfürth folgen. Als Hohlweg führt sie hinunter zur Ringstraße, der Sie nach rechts folgen, um am Ende des Parkplatzes links der Straße auf einen Fußweg zu wechseln, der Sie hinunter zum Marktplatz führt. Von dort geht es an der evangelischen Kirche vorbei zur Unteren Straße, auf dieser nach rechts über die Kreuzung und dann bald links hinunter zur Basisstation an den Ohler Wiesen.

Startpunkt Ihrer Tour

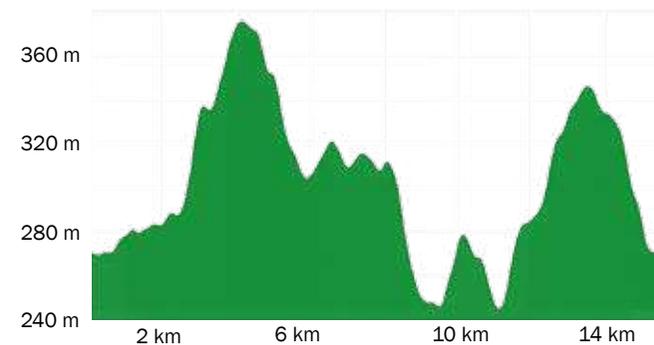
Startpunkt dieser Tour ist die Touristische Basisstation „Wasserquintett“ in Wipperfürth.

Adresse für Ihr Navigationsgerät:
Lüdenscheider Straße 49
51688 Wipperfürth

Streckeninformation

Länge: 15,8 Kilometer
Gesamtsteigung/-gefälle: ca. 270 Höhenmeter
Dauer: ca. 5 Stunden
Schwierigkeit: mittel

Höhenprofil



Impressum: Regionale 2010 Agentur, Rheingasse 11, 50676 Köln; Redaktion: Christoph Hölzer; Konzeption/Text: Guido Wagner; Layout/Design: Birgit Mittelstenschnee; Bilder: fotolia, Guido Wagner; Kartengrundlage: Amtliches Stadtkartenwerk, Ruhrgebiet-Rheinland-Bergisches Land, 2012; Druckerei: Druckhaus Boeken



Zwischen Feuersbrunst und Wallfahrtsort

In den Wipperfürther Süden nach Niedergaul, Agathaberg und Thier



Eine von 11 Touren im Wasserquintett!

15,8 km, ca. 5 Std.
Schwierigkeit: mittel



Wasserquintett -
wo die Wipper zur
Wupper wird



Zwischen Feuersbrunst und Wallfahrtsort In den Wipperfürther Süden nach Niedergaul, Agathaberg und Thier

Der Wasserreichtum hat maßgeblich zum Aufstieg der Region beigetragen, auch in der Zeit der Industrialisierung. Das zeigt unter anderem die Wasserkraftnutzung im historischen Industriestandort Niedergaul, wo später auch Wipperfürths erste Dampfmaschine schnaufte. Nach Niedergaul führt dieser 15,8 Kilometer lange Rundweg durch den Wipperfürther Süden ebenso wie in den nach einer Feuersbrunst gegründeten „Wallfahrtsort“ Agathaberg, der eigentlich in Sizilien liegen müsste. Über aussichtsreiche Höhen auf der Wasserscheide zwischen Gaulbach und Sülz geht es nach Thier und von dort zum Klosterberg der Hansestadt Wipperfürth.

Wegbeschreibung

Von der Touristischen Basisstation der Talsperrenregion „Wasserquintett“ wandern Sie hinauf zur Lüdenscheider Straße und folgen der Wanderweg-Markierung des Wasserquintetts stadteinwärts. An der Ampelkreuzung neben der Polizeiwache folgen Sie der Straße Richtung Surgères-Platz/Busbahnhof und wählen am Edeka-Markt den Fußweg links des Gaulbachs. Der Bach entspringt bei Marienheide und hat bereits gut acht Kilometer zurückgelegt, bevor er unweit von hier in die Wupper mündet.



Nach wenigen Metern führt Sie ein Sträßchen hinauf zur Ostlandstraße, der Sie einige Meter nach rechts bergab folgen, um dann links in die Wohnstraße einzubiegen, die Sie am Ende wieder zum Gaulbach führt, dem Sie nun auf dem Sonnenweg talauf folgen. Vorbei an der Eugen-Wolfrich-Kersting-Stiftung und dem Energie- und Wasserversorger BEW folgen Sie dem Sonnenweg bis ans Straßenende und wandern dann auf einem Fußweg weiter. Einige Meter geht es bald auf dem Stillinghauser Weg weiter und dann in einer Linkskurve erneut auf einen Fußweg, der Sie zu einem Sträßchen führt, dem Sie nach rechts zur Landstraße in Niedergaul folgen. Rechts befindet sich gegenüber der Einkehrmöglichkeit Landgasthof Tönnes eine historische Industrieanlage. 1786 gründete der langjährige Wipperfürther Bürgermeister und Advokat Christian Heinrich Wülfing hier am Zusammenfluss

von Gaulbach und Pasbach einen wasserbetriebenen Eisenhammer. Sein Sohn Franz funktionierte die Anlage vor 1816 zu einer „Spinnfabrik“ um, in der 1829 Wipperfürths erste Dampfmaschine aufgestellt wurde. Später erwarb der Wuppertaler Teppich- und Haushaltsgeräte-Hersteller Vorwerk & Co. den Standort, den 1986 die Firma Jokey-Plastik übernommen hat. Das Unternehmen hat die denkmalwürdigen Gebäude aufwendig restaurieren lassen.

In Niedergaul stand auch das Rathaus der früheren Gemeinde Klüppelberg, die mit der kommunalen Neugliederung 1975 in der heutigen Stadt Wipperfürth aufging.

Sie überqueren die Landstraße und gehen geradeaus bald steil den Agathaberger Weg hinauf. Am Ende der Straße folgen Sie einem Wirtschaftsweg weiter. Wo dieser wieder auf Asphalt mündet gehen Sie geradeaus hinauf nach Agathaberg. Das Kirchdorf liegt auf der Wasserscheide zwischen dem Gaulbach und der Sülz. Gegründet wurde die Kirche der Überlieferung zufolge, nachdem Wipperfürth 1465 zum wiederholten Mal von einer Feuersbrunst zerstört worden war und er damalige Pfarrer Vollmar mit der Bürgerschaft gelobte, zu Ehren der heiligen Agatha, der Schutzpatronin gegen Feuersbrünste, eine Wallfahrt zu ihrer Begräbnisstätte





schon von vorneherein in dünn besiedelten Gebieten errichtet. Den Fuhrwerken, die das Schwarzpulver abtransportierten, ging oft ein Begleiter voraus, um die Bewohner in den Dörfern vor der explosiven Fracht zu warnen.

Ganz ungefährlich ist dagegen Ihr weiterer Weg, der über die Talsperrenmauer, dann nach links zur Gemeindestraße und auf dieser nach rechts durch Großfastenrath führt. Geradeaus geht es durch den Ort und an dessen Ende auf der Straße nach links. An der nächsten Einmündung wandern Sie nach rechts, halten sich in Speckenbach links und wandern aus dem Ort hinaus auf die Höhe, wo Sie an der Kreuzung links abbiegen. Folgen Sie dem Weg über die Höhe bis zum Waldrand, wo der Weg – nun der Markierung des „Bergischen Panoramasteigs“ folgend – durch eine langgezogene Linkskurve talwärts führt. Im Tal folgen Sie in Ibach der Nebenstraße nach links zur Bundesstraße, gehen an dieser einige Meter nach rechts, überqueren sie in Böswipper und wandern in die Straße



„Neusturmberg“. Bald geht's geradeaus in eine Sackgasse, die den Rad-Gehweg auf der ehemaligen Bahntrasse überquert. Hinter dem Haus Neusturmberg 1 geht es auf dem Sträßchen schräg rechts bald steil bergauf, dann auf einem Schotterweg und vor dem letzten Haus nach rechts auf einem Pfad weiter. Dieser lässt Sie rasch auf die Höhe steigen. Oben folgen Sie dem breiten Weg nach rechts. Nach einigen Metern halten sie sich an der Gabelung rechts und biegen an der nächsten Kreuzung links ab.

Über den Wipfeln der jungen Bäume zur Rechten eröffnet sich bald ein tief gestaffelter Fernblick über die bergischen Höhen. An einem Abzweig gehen Sie geradeaus und rasch durch einen tief eingeschnittenen, steinigen Hohlweg bergab, dann über die Kreisstraße und geradeaus hinauf bis zum Waldrand, an dem Sie rechts abbiegen. Am nächsten Abzweig wandern Sie links in den Wald, gehen an der Kreuzung geradeaus und halten sich an einer Gabelung links. Durch den Wald geht es nun an Kreuzung geradeaus hinunter bis auf die Dohrgauler Straße, der Sie nach rechts durch Ohl zum Ausgangspunkt folgen.

Startpunkt Ihrer Tour

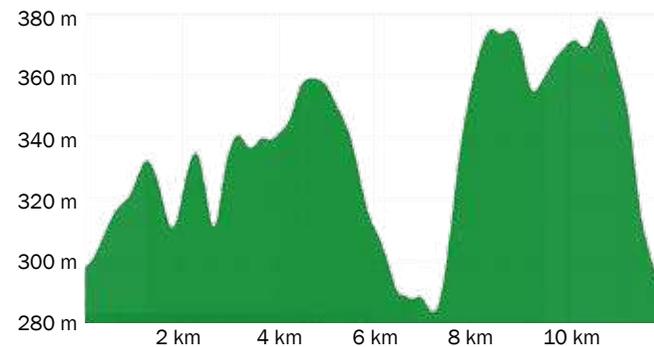
Startpunkt dieser Tour ist das Pulvermuseum in der Villa Ohl.

Adresse für Ihr Navigationsgerät:
Sauerlandstraße 7
51688 Wipperfürth-Ohl

Streckeninformation

Länge: 12 Kilometer
Gesamtsteigung/-gefälle: ca. 230 Höhenmeter
Dauer: ca. 3,5 Stunden
Schwierigkeit: leicht

Höhenprofil



Impressum: Regionale 2010 Agentur, Rheingasse 11, 50676 Köln; Redaktion: Christoph Hölzer; Konzeption/Text: Guido Wagner; Layout/Design: Birgit Mittelstenschnee; Bilder: fotolia, Guido Wagner; Kartengrundlage: Amtliches Stadtkartenwerk, Ruhrgebiet-Rheinland-Bergisches Land, 2012; Druckerei: Druckhaus Boeken



Explosives im „Königreich Buchholz“ →

Zwischen Wipper und Wupper vom Pulvermuseum Ohl zur Kerspelsperre



12 km, ca. 3,5 Std.
Schwierigkeit: leicht



Wasserquintett -
wo die Wipper zur Wupper wird

Explosives im „Königreich Buchholz“

Zwischen Wipper und Wupper vom Pulvermuseum Ohl zur Kerspetalsperre

Die Ortschaft Ohl hat in der Region des Wasserquintetts eine besondere Bedeutung: Hier wird die Wipper zur Wupper. An der Stelle, wo die Kerspe in die bei Marienheide entspringende Wipper mündet, legt diese den früher wohl für den gesamten Flusslauf geltenden Namen ab. Gleichwohl findet sich die Bezeichnung „Wipper“ auch heute noch flussabwärts: etwa in den Namen der Stadt Wipperfürth oder des Wipperkottens bei Solingen. Hochexplosiv ist die Geschichte Ohls, wie in der Villa Ohl an der Sauerlandstraße 7 zu erfahren ist. In dem über 200 Jahre alten Haus, an dessen Fassade sogar der preußische Baumeister Karl Friedrich Schinkel mitgewirkt haben soll, lebten einst Familienangehörige der Fabrikanten Cramer und Buchholz. Sie stellten Schwarzpulver her und bestimmten damit das örtliche Wirtschaftsgeschehen so stark, dass man die Region auch „Königreich Buchholz“ nannte. Wegen eines Besuchs von Kaiser Wilhelm II. hieß die „Villa Buchholz“ zeitweise auch „Kaiservilla“. Das Museum in der ersten Etage (Öffnungszeiten: sonntags 11.30 bis 13.30 Uhr) betreibt der „Förderverein Villa Ohl“. Gezeigt wird ebenso die Geschichte der Schwarzpulvermühlen im Tal der Wipper und ihrer Seitenbäche wie auch der Handel und der Transport der explosiven Ware.



Wegbeschreibung

Mit dem Pulvermuseum im Rücken, folgen Sie der Sauerlandstraße nach links aus dem Ort hinaus. Nach einer Rechtskurve der Straße gelangen Sie jenseits der oberbergischen Grenze nach Rönsahl im Märkischen Kreis. Passend dazu folgen Sie am ersten Abzweig links dem Grenzweg bergauf. Am Ortsrand überqueren Sie den Kerspeweg und folgen geradeaus der Markierung des Wasserquintett-Wanderwegs. An den Fischteichen

lassen Sie den ersten Abzweig links liegen, am zweiten biegen Sie links ab, halten sich an einer Gabelung rechts und biegen dann bei nächster Gelegenheit links ab. Folgen Sie dem Weg bis zur Stau-mauer der Kerspetalsperre. Aus dem 15,5 Millionen Kubikmeter fassenden Wasserreservoir wird unter anderem Wuppertal mit Trinkwasser versorgt. Vier Jahre lang dauerten die Bauarbeiten an der 329 Meter langen Gewichtsstaumauer, die seit 1912 die Kerspe und ihre Zuflüsse aufstaut. Rund 1,7 Kilometer talabwärts mündet die Kerspe in die Wipper und macht diese zur „Wupper“.

Bereits 1899 wurde die Lingese zwei Täler weiter südlich zu einer Talsperre aufgestaut. 1620 hatte Johann Walter dort im heute

überfluteten Ballenbrücke eine Pulvermühle errichtet. Aus chilenischem Salpeter, Schwefel aus Sizilien und Holzkohle des heimischen Faulbaums stellte er Schwarzpulver her, bald unterstützt von seinem Schwiegersohn Cramer. Das „Rönsahler Schwarzpulver“ war im Dreißigjährigen Krieg (1618 - 1648) weithin begehrt und wurde später bis nach Schweden, Norwegen, Ungarn und in die Schweiz exportiert. Auch ziviles Sprengpulver, etwa für den Bergbau oder die Jagd, produzierte das Familienunternehmen, in das 1830 Carl Friedrich Buchholz einheiratete. So lukrativ die Herstellung von Schwarzpulver war, so gefährlich war sie auch. Zahlreiche Pulvermühlen explodierten und wurden daher vorzugsweise





An einer Wegekreuzung wählen Sie den zweiten Weg rechts und folgen der Wasserquintett-Route bald abermals nach rechts hinauf zur in den vergangenen Jahren gerodeten, knapp 400 Meter hohen Wernscheid-Kuppe. Hinunter geht es Richtung Rönsahl: In einer Rechtskurve biegen Sie schräg links ab, gehen auf der ersten Wohnstraße nach links und dann nach rechts ins Tal, vor dem Bach links und dann rechts über einen Weg zur Bundesstraße. Dieser folgen Sie nach links durch den Ort, der früher wegen der wohlhabenden Schwarzpulverfabrikanten auch „Dorf der Millionäre“ genannt wurde.

Biegen Sie links in die Meienbornstraße ein und folgen der Wasserquintett-Markierung parallel zum Bach Rönsahl talab, an der Kläranlage vorbei über einen Schotterweg, dann weiter auf der Rönsahler Straße bis zur B 256, an dieser gehen Sie einige Meter nach links und biegen dann nach rechts auf die Seitenstraße ab, die durch eine Unterführung auf einen Betrieb zuführt, an dem Sie rechts entlang wandern. An einer Gabelung halten Sie sich rechts, gehen bald links, wandern aus dem Wald hinaus und biegen dann am nächsten Waldrand rechts ab nach Königsheide. Nicht weit von hier war bis in die 1970er Jahre der Märchenwald Gogarten ein beliebtes Ausflugsziel.



Folgen Sie der Straße nach links, gehen durch eine Rechtskurve, in der nächsten Linkskurve geradeaus und Sie erreichen mit der Wasserquintett-Route die Kreisstraße, der Sie nach rechts folgen, um bei nächster Gelegenheit links abzubiegen. Am nächsten Abzweig geht's nach rechts und an der T-Kreuzung abermals nach rechts. Folgen

Sie dem Weg durch Dellweg, gehen dort erst links und dann im Ort rechts. An der Überlandleitung biegen Sie links ab, wandern durch Wingenbach und folgen im Weiler dem gleichnamigen Bachlauf nach links bis Hintermühle, wo Sie auf der Straße nach links wandern, um kurz vor dem Weiler Berrenberg rechts abzubiegen und dann der Lindlarer Sülz hinauf nach Leiberg zu folgen. Dort wandern Sie auf der Straße nach rechts durch Kehren bergauf, passieren bergab das Forsthaus Kümmel und wechseln dann in der Linkskurve der Straße rechts auf einen Weg, der Sie hinunter nach Gimborn führt.

Startpunkt Ihrer Tour

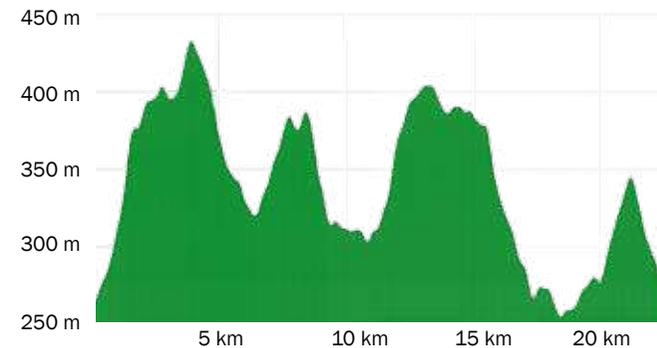
Der Startpunkt dieser Tour befindet sich am Wanderparkplatz Gimborn.

Adresse für Ihr Navigationsgerät:
Naturparkstraße
51709 Marienheide

Streckeninformation

Länge: 22,6 Kilometer
Gesamtsteigung/-gefälle: ca. 460 Höhenmeter
Dauer: ca. 6,5 Stunden
Schwierigkeit: anspruchsvoll

Höhenprofil



Impressum: Regionale 2010 Agentur, Rheingasse 11, 50676 Köln; Redaktion: Christoph Hölzer; Konzeption/Text: Guido Wagner; Layout/Design: Birgit Mittelstenschnee; Bilder: fotolia, Guido Wagner; Kartengrundlage: Amtliches Stadtkartenwerk, Ruhrgebiet-Rheinland-Bergisches Land, 2012; Druckerei: Druckhaus Boeken



Schloss, Talsperre und Pulver-Millionäre

Von Gimborn zur Lingese-Talsperre und nach Rönsahl →



22,6 km, ca. 6,5 Std.
Schwierigkeit: anspruchsvoll

Eine von 11 Touren im Wasserquintett!



Wasserquintett -
wo die Wipper zur Wupper wird

Schloss, Talsperre und Pulver-Millionäre

Von Gimborn zur Lingese-Talsperre und nach Rönsahl

Einst am Rande des Bergischen Landes gelegen, ist Schloss Gimborn heute eins der bergischen Wahrzeichen. Durch das Gimborner Land führt diese anspruchsvolle 22,6 Kilometer lange Rundtour ins Tal der oberen Wipper und hinauf zur Lingese-Talsperre, bevor es durch das einstige „Dorf der Pulver-Millionäre“ Rönsahl zurück zu jenem Schloss geht, in dem heute Polizisten ein- und ausgehen.

Wegbeschreibung

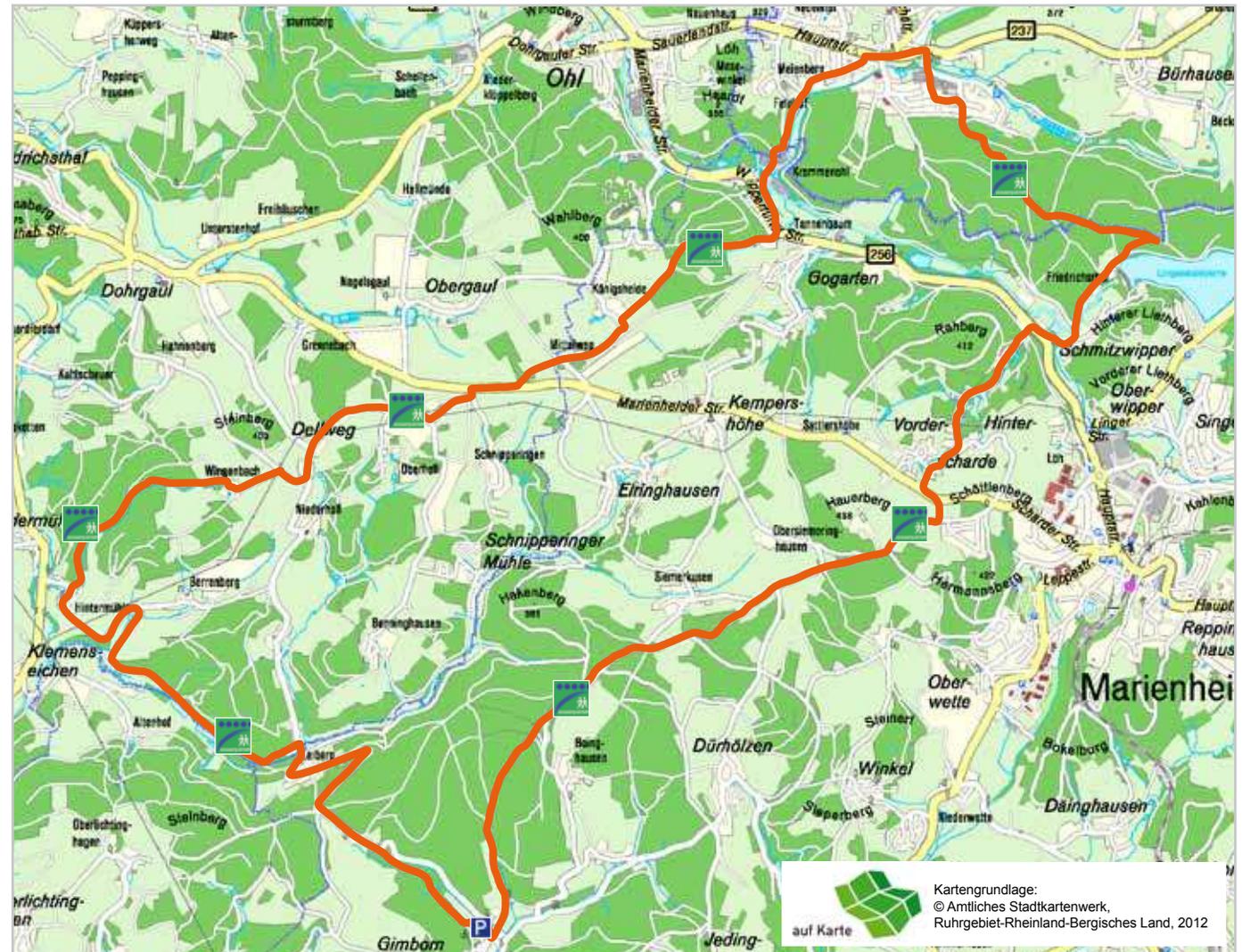
Vom Wanderparkplatz in Gimborn gehen Sie in Richtung des Schlosses. Die Ursprünge der ehemaligen Wasserburg liegen weitgehend im Dunkeln. 1273 verpfändeten die Grafen von Berg ihre Herrschaft Gimborn an die Grafen von der Mark. Nachdem die männliche Linie derer von Gimborn ausgestorben war, wechselte das Anwesen mehrfach den Besitzer, bevor es 1550 an die mainfränkischen Reichsgrafen von Schwarzenberg kam. Diese gründeten die reichsunmittelbare Herrschaft Gimborn-Neustadt. Ab 1602 entstand das heutige Herrenhaus. 1782 wurde die Herrschaft Gimborn-Neustadt an den Grafen von Wallmoden verkauft, bevor 1806 Napoleon nach seinen Eroberungen die Grenzen neu zog. Sein Schwager Joachim Murat wurde „Herzog von Berg und Mark“. Nach dem Wiener Kongress wurde die gesamte Region preußisch. Seit 1874 ist Schloss Gimborn im Besitz der Familie von Fürstenberg, die seit 1969 einen Großteil des Schlosses als Seminarzentrum an die Polizeivereinigung „International Police Association“ verpachtet hat.



Vom Parkplatz aus passieren Sie das Schloss-Hotel und biegen gleich dahinter links ab auf einen Zubringerweg der Wasserquintett-Wanderroute. Bald folgen Sie einem Wirtschaftsweg sanft bergauf, halten sich an Gabelungen rechts, folgen der Grunewalder Straße nach links bergauf und treffen kurz vor Grunewald auf einen alten Wallfahrtsweg. Insbesondere Anfang Juli begegnet man auf ihm zahlreichen Wallfahrern, die zur Kirche Mariä Heimsuchung in Marienheide wandern.

Weiter geht's auf der Grunewalder Straße durch den Wald und dann an der Kreuzung rechts. Wo Sie hinter Siemerhusen wieder auf die Straße treffen, folgen Sie ihr geradeaus. Vor den ersten Häusern von Marienheide wechseln Sie nach links auf einen Wirtschaftsweg, wandern zur Kreisstraße und folgen ihr einige Meter nach links, um dann rechts auf einem Wirtschaftsweg (!) nach Hinterscharde zu wandern. Im Ort geht's auf der Straße rechts, an der Gabelung links und dann immer bergab ins Tal der Wipper. Nachdem Sie die zum Rad- und Skaterweg ausgebaute ehemalige Trasse der Wippertalbahn überquert haben, erreichen Sie die Bundesstraße, an der Sie nach rechts wandern, um dann nach

links in die Seehaus-Straße nach Schmitzwipper abzubiegen. Im Ort gehen Sie auf der Querstraße nach links, an der ersten Gabelung links (Zum Klärwerk) und an der nächsten rechts (Zum Waldfrieden). Bald ist rechts die Staumauer der Lingese-Talsperre zu sehen. Sie wurde von 1897 bis 1899 errichtet und zählt damit zu den zwölf ältesten Staueisen Deutschlands. Auf dem Weg steigen Sie rasch an der 2,6 Millionen Kubikmeter fassenden Talsperre hinauf, folgen der Wasserquintett-Markierung bald nach links bergauf und biegen kurz darauf mit ihr in spitzem Winkel nach links ab.



Kartengrundlage:
© Amtliches Stadtkartenwerk,
Ruhrgbiet-Rheinland-Bergisches Land, 2012



an dem seit 2011 auch mehrere Badestellen eingerichtet sind. Auf einem Asphaltweg geht's am Campingplatzgelände rechts hinauf zur Straße, ca. 50 Meter entlang der Straße bergauf und dann links über einen Parkplatz zu einem Schotterweg, der Sie bergauf zum Wald führt. Im Wald wandern Sie auf dem breiten Weg bergauf, gehen an der Gabelung rechts und nach ca. 50 Metern links auf einem Waldweg hinauf bis zum Waldrand. Dort folgen Sie dem Asphaltweg nach links, dann der Wohnstraße bergab bis zu einer Kreuzung, an der Sie links in die Griemeringhauser Straße gehen. Sie überqueren die Klosterstraße und gehen geradeaus in die Straße „Zur Eulenbecke“. Bald überqueren Sie die hier noch junge Wipper und gelangen unter der Eisenbahnlinie hindurch zu einer T-Kreuzung am Staumauer-Fuß der 1912/13 errichteten Brucher Talsperre. Links geht's hinauf zur Staumauer und über ihre Krone auf die andere Talseite, wo Sie nun dem „Bergischen Fuhrmannsweg“ (weiße „9“ auf rotem Grund) nach links folgen. Nach ca. 250 Metern



geht's rechts hinauf, über die Straße und auf einem Asphaltweg bergauf. An einer Kreuzung geradeaus, lassen Sie bald einen Abzweig zur Bundesstraße links liegen, wandern an einem Tennisplatz vorbei geradeaus (!) weiter bergauf. Oben gehen Sie an einer Ehrenanlage zur Linken vorbei und geradeaus bergab. An der Einmündung auf einen breiten Waldweg folgen Sie diesem bergab. Sie überqueren die Bahnlinie, gehen auf der Straße nach links und dann auf dem Wirtschaftsweg weiter entlang der Bahn und durch

einen Rechtsbogen auf einen Hügel. Am Ende des breiten Wegs geht's auf einem Pfad bis zur Böschung an der Bahntrasse. Hier führt rechts ein Pfad hinunter in die Siedlung, in der Sie sich links halten, um einen Fußweg hinauf zu wandern. Dort, wo links der Bahnübergang ist, folgen Sie der Straße nach rechts, und biegen nach ca. 50m links auf einen gepflasterten Fußweg ab. Nach ca. 30m folgen Sie am Rondell mit Bäumen dem Weg nach links. Vor der Klostermauer biegen Sie rechts ab, folgen der Mauer zur Straße und dort links zur Hauptstraße. Dort wenden Sie sich nach links und nehmen die zweite Straße rechts zum Bahnhof.

Startpunkt Ihrer Tour

Der Startpunkt dieser Tour ist der Bahnhof Marienheide.

Adresse für Ihr Navigationsgerät:
Bahnhofstraße
51709 Marienheide

Streckeninformation

Länge: 10,0 Kilometer
Gesamtsteigung/-gefälle: 160 Höhenmeter
Dauer: ca. 2,5 Stunden
Schwierigkeit: leicht

Höhenprofil



Impressum: Regionale 2010 Agentur, Rheingasse 11, 50676 Köln; Redaktion: Christoph Hölzer; Konzeption/Text: Guido Wagner; Layout/Design: Birgit Mittelstenschnee; Bilder: fotolia, Guido Wagner; Kartengrundlage: Amtliches Stadtkartenwerk, Ruhrgebiet-Rheinland-Bergisches Land, 2012; Druckerei: Druckhaus Boeken



Wassersport im Wallfahrtsort

Von Marienheide zu
Lingese- und Brucher Talsperre



10 km, ca. 2,5 Std.
Schwierigkeit: leicht



Wasserquintett -
wo die Wipper zur
Wupper wird



Wassersport im Wallfahrtsort

Von Marienheide zu

Lingese- und Brucher Talsperre

Auf den Spuren eines Einsiedlers namens Heinrich und des mittelalterlichen Kaisers Otto III. führt dieser Rundweg vom Wallfahrtsort Marienheide zu zwei mehr als hundert Jahre alten Talsperren, die längst nicht mehr nur der Wasserregulierung in der Wupper dienen, sondern auch beliebte Ziele von Wassersportlern sind. Marienheide war schon früh ein Verkehrsknoten: Bereits im Mittelalter kreuzten hier Fernhandelswege. Dort, wo sich heute der Busbahnhof befindet, fuhr von 1897 bis 1950 eine Schmalspurbahn ab – durchs Leppetal nach Engelskirchen. Und vom „großen“ Gleis zweigte gleich hinter dem Marienheider Bahnhof von 1902 bis 1986 die Wippertalbahn über Wipperfürth nach Bergisch Born ab. Ihre Trasse wurde jüngst für Radfahrer, Fußgänger und Skater ausgebaut.



Wegbeschreibung

Vom Bahnhof folgen Sie der Straße nach rechts und biegen dann links in die Straße „Zur Alten Post“ ein, die in der Verlängerung auf den „Kleinbahnweg“ mündet: die ehemalige Trasse der Schmalspurbahn. An der Vorfahrtstraße biegen Sie rechts ab und folgen nun der grün-blauen Radweg-Markierung des Wasserquintetts. Bevor Sie an der zweiten Ampel links abbiegen, sehen Sie geradeaus neben der Wallfahrtskirche St. Mariä Heimsuchung das alte Kloster von Marienheide. Gegründet wurde es um 1420 von Dominikaner-Brüdern. Ein Einsiedler namens Heinrich soll einer Vision folgend in Köln ein Muttergottesbild erstanden haben, das sich rasch als wundervoll erwies und zahlreiche Pilger anzog. Marienheide lag schließlich verkehrsgünstig an der Kreuzung der Bergischen Eisenstraße von Siegen nach Lennep und der Heidenstraße, einem alten Heer- und Handelsweg von Köln nach Leipzig. Auf letzterem soll bereits Kaiser Otto III. im Jahr 1000 vom polnischen Gnesen in Richtung Aachen gereist sein.

Folgen Sie der Hauptstraße (B 256) bergab, überqueren am Kreisverkehr die Pestalozzistraße und wandern auf der ausgebauten Bahntrasse bergab. Links und rechts lassen nach wenigen Metern Felswände erahnen, mit welchem Aufwand der Schienenweg hier Ende des 19. Jahrhunderts ins Gelände gesprengt wurde.

An der nächsten Kreuzung mit einer Straße verlassen Sie die Bahntrasse, wandern rechts hinunter zur Bundesstraße, an dieser einige Meter nach rechts und dann in der Rechtskurve links in die Seehaus-Straße. An der T-Kreuzung in der Siedlung Schmitzwipper gehen Sie links, an der ersten Gabelung ebenfalls links (Zum Klärwerk) und an der nächsten Gabelung rechts (Zum Waldfrieden).

Folgen Sie dem Wasserquintett-Wanderweg bergauf und dann schräg rechts über die Staumauer der Lingese-Talsperre, die neben der Ronsdorfer Talsperre die älteste Talsperre des Wupperverbandes ist. Seit 1899 ist sie in Betrieb, dient dem Hochwasserschutz ebenso wie der Erhöhung des Wupper-Wasserspiegels in niederschlagsarmen Zeiten. Die Staumauer wurde nach den Plänen des Aachener Ingenieurs Otto Intze als Gewichtstaumauer errichtet und ist zur Wasserseite gekrümmt.

Auf der anderen Seite folgen Sie dem Uferweg nach links an dem 2,6 Millionen Kubikmeter fassenden Stausee entlang,





geht hinauf zum Unnenberg, dessen Hänge hier bereits im Wasserschutzgebiet der Genkeltalsperre liegen. Wandern Sie an Kreuzungen geradeaus und biegen dann, kurz bevor Sie wieder die Landstraße erreichen, rechts ab zur Einmündung der Seitstraße auf den Unnenberg. Dieser folgen Sie mit der Wasserquintett-Markierung bergauf zum mit 506 Metern über NN höchsten Punkt im Marienheider Gemeindegebiet. Kurz vor dem Gipfel zweigt der Wasserquintett-Weg von der Straße ab und führt am Fuß des 45 Meter hohen Aussichtsturmes vorbei.

Wo der Weg wieder auf den Asphalt trifft, folgen Sie der Straße schräg links und biegen nach ca. 100 Metern rechts ab, halten sich am Abzweig vor dem Wanderparkplatz rechts und folgen der Wasserquintett-Markierung ins Tal. Dort wandern Sie an der Straße einige Meter nach links und wechseln dann rechts auf einen Waldweg, an dem bereits ein Hinweis auf die Steinbruch-Aussichtsplattform steht. Zu dieser gelangen Sie, wenn Sie an einer Rechtskehre des Weges geradeaus gehen, sich dann vor der Kante des Steinbruches rechts halten und der Beschilderung folgen. Der Abstecher von der Spitzkehre misst knapp einen Kilometer und eröffnet

einen lohnenden Blick in den riesigen Steinbruch Talbecke und den Abbau durch die Westdeutsche Grauwacke-Union.

Zurück an der Spitzkehre, folgen Sie dem Wasserquintett-Weg am Hang entlang bergan um die Kuppe des Engelnbergs, bis Sie oberhalb von Obernhagen die Straße erreichen. Hier verlassen Sie die Wasserquintett-Route und wandern mit der Markierung der „Straße der



Arbeit“ (halbes Wagenrad) auf dem Wirtschaftsweg links neben dem Haltestellenhäuschen geradeaus in den Wald. Durch diesen geht es vorbei an alten Steinbrüchen hinauf nach Müllенbach. Wo Sie im Ort auf die Querstraße treffen, lockt rechts ein Abstecher zum „Haus der Geschichten“ und zur fast 1000 Jahre alten Kirche, die wegen ihrer teilweise erhaltenen Innenausmalung zu den „Bonten Kerken“ des Oberbergischen zählt. Die Wanderroute folgt indes der Querstraße nach links. Vorbei am alten Fuhrmannshof zur Rechten und einer Einkehr zur Linken geht es mit der Radweg-Markierung des Wasserquintetts zur Landstraße 306, die Sie überqueren, um geradeaus zurück zum Ausgangspunkt zu gelangen.

Startpunkt Ihrer Tour

Der Startpunkt dieser Tour ist der Parkplatz Brucher Talsperre.

Adresse für Ihr Navigationsgerät:
Industriestraße
51709 Marienheide

Streckeninformation

Länge: 17,6 Kilometer
Gesamtsteigung/-gefälle: ca. 430 Höhenmeter
Dauer: ca. 5,5 Stunden
Schwierigkeit: mittel bis anspruchsvoll

Höhenprofil



Impressum: Regionale 2010 Agentur, Rheingasse 11, 50676 Köln; Redaktion: Christoph Hölzer; Konzeption/Text: Guido Wagner; Layout/Design: Birgit Mittelstenschnee; Bilder: fotolia, Guido Wagner; Kartengrundlage: Amtliches Stadtkartenwerk, Ruhrgebiet-Rheinland-Bergisches Land, 2012; Druckerei: Druckhaus Boeken



Windkraft, Grauwacke und Bonte Kerke

Von der Brucher Talsperre auf den Unnenberg, nach Müllенbach und an den Rand der Becke



17,6 km, ca. 5,5 Std.
Schwierigkeit: mittel bis anspruchsvoll



Wasserquintett -
wo die Wipper zur Wupper wird

Windkraft, Grauwacke und Bonte Kerke

Von der Brucher Talsperre auf den Unnenberg, nach Müllenbach und an den Rand der Becke

Auf alten Fuhrmannswegen führt diese 17,6 Kilometer lange Rundtour von der Brucher Talsperre zu Marienheides höchster Erhebung auf dem Unnenberg. Imposante Ausblicke bieten bereits die Höhenlagen bei Dannenberg, interessante Einblicke die Aussichtsplattform am Rande des Steinbruchs zwischen Becke und Obernhagen. Zur Zeitreise lädt schließlich das „Bücherdorf“ Müllenbach mit seinem Fuhrmannshof, einer wehrhaften „Bonten Kerke“ und dem „Haus der Geschichten“ (Öffnungszeiten: sonntags 15 bis 19 Uhr, www.buecherdorfmuellenbach.de) ein.

Wegbeschreibung

Vom Parkplatz Brucher Talsperre an der Industriestraße in Marienheide-Rodt wandern Sie hinauf zur Müllenbacher Straße einige Meter nach rechts und dann auf der anderen Seite über den Fußweg hinunter zur Nebenstraße, die Sie nach links mit der Radweg-Markierung des Wasserquintetts ans Ufer der Talsperre führt. Im Gegensatz zu Radlern dürfen Wanderer dort auf den Fußweg am Ufer wechseln. Diesem folgen Sie vorbei an ausgewiesenen Badestränden bis zur Staumauer der 1913 in Betrieb genommenen Talsperre, die zusammen mit weiteren Talsperren der Region den Hochwasserschutz im Tal der Wupper verbessern und eine gleichmäßige Wasserführung in Trockenzeiten sicherstellt.

Gehen Sie über die Staumauer des 3,34 Millionen Kubikmeter fassenden Wasserreservoirs, links am Fuß des 20 Meter hohen Bauwerks sehen Sie Teile der Wasserkraftanlage, in der eine Turbine seit 2008 bis zu 57.000 Kilowattstunden pro Jahr erzeugt. Auf der anderen Talseite folgen Sie nun der Wanderweg-Markierung des Wasserquintetts auf dem Uferweg nach rechts.

Tipp: Besonders im Herbst, wenn das Sonnenlicht durch das bunte Laub fällt und das Wasser glitzern lässt, ist eine Wanderung hier besonders reizvoll.

Sie umrunden einen Seitenarm der Talsperre und biegen dann an einer Infotafel des „Bergischen Fuhrmannswegs“ links ab, um bald durch den auf der Tafel beschriebenen Hohlweg hinauf nach Gervershagen zu wandern. Angesichts solcher Wegeverhältnisse, wie sie noch vor 200 Jahren vielerorts im Bergischen Standard waren, lässt sich erahnen, wie hart der Alltag der Fuhrleute und ihrer Zugtiere war.



Gervershagen war einst eines von sieben Rittergütern des Amtes Neustadt. Bis Mitte des 19. Jahrhunderts wurde das Gut Gervershagen überwiegend landwirtschaftlich genutzt, erst danach wurde der heutige Gervershagener Forst systematisch aufgeforstet – vor allem vom Haus Graf Spee, dem das Anwesen seit 1870 gehört.

Folgen Sie der asphaltierten Straße durch den Wald und eine Unterführung. Wo die Straße dahinter nach rechts schwenkt, wandern Sie geradeaus auf einem Schotterweg weiter, an einer Kreuzung geradeaus, dann nach einige Metern durch eine Linkskurve und an der nächsten Kreuzung rechts auf die windreiche Anhöhe bei Dannenberg, wo die Windkraftanlage stets gut zu tun hat. Folgen Sie dem Wasserquintett-Weg auf dem Höhenweg am Ortsrand nach links und dann rechts hinunter zur Landstraße 337, der Sie einige Meter nach links ortsauswärts folgen, um dann vor einem Wasserschutzgebiet-Schild rechts auf einen Wirtschaftsweg zu wechseln. Es

